27. Jahrgang. Sonnabend, 1. November. Morgen=Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 14911. 1884.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In= und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ, durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Telegraphischer Specialdienst der Danziger Zeitung.

Berlin, 31. Okt. Kaiser Wilhelm ist mit den Prinzen des Königshauses und dem Großfürsten Wladimir Nachmittags 5 Uhr wohlbehalten von der Jagd in Hubertusstock hierher zurückgekehrt. Der Großfürst Wladimir verabschiedete sich alsbald auf das herzlichste, um Abends nach Paris weiterzureisen.

Der Kaiser reist am 4. November zur Jagd nach Wernigerode und kehrt am 6. wieder zurück.

Der Kronprinz, welcher gestern mit dem Kaiser der Jagd in Hubertusstock beiwohnte, nahm an der Abtheilungssitzung des Staatsrathes Theil.

— Die „Times“ meldet, daß von hier aus bereits im Juli eine Aufforderung an den Herzog von Cumberland gerichtet worden sei, sich mit Preußen auseinanderzusetzen; diese Nachricht beruht nach unserem △-Correspondenten vollständig auf Erfindung. Seit Jahren sei von hier aus mit dem Herzog von Cumberland überhaupt nicht verhandelt worden. Auch die Mittheilung des „Anhaltischen Staatsanzeigers“, daß Prinz Wilhelm zum Regenten von Braunschweig eingesetzt werden solle, wird hier als durchaus unhaltbar angesehen. Die „Kreuzzeitung“ widerspricht ebenfalls dieser Mittheilung, da das braunschweigische Regentschaftsgesetz eben erst vom Kaiser und Reich als zu Recht bestehend anerkannt worden ist und in nächster Zeit schwerlich irgend ein entscheidender Schritt zur weiteren Regelung der braunschweigischen Angelegenheit zu erwarten steht.

Berlin, 31. Oktober. Nach unserm △-Correspondenten dürfte dem bevorstehenden Reichstage zunächst die schon in der letzten Session eingebrachte Zolltarifvorlage abermals vorgelegt werden und zwar in erweitertem Umfange.

— Die „Kreuzzeitung“ weiß die conservative Partei in die socialdemokratischen Erfolge einzuschließen, indem sie dieselben dahin ausdeutet, daß die öffentlichrechtliche Anschauungsweise den Sieg über die privatrechtliche davongetragen habe. In diesem Sinne könnten auch die Conservativen sich mit dem 28. Oktober aussöhnen.

— Zum Gouverneur des Invalidenhauses in Berlin ist der Generallieutenant z. D. v. Wulffen in Breslau ernannt.

— Auf dem Bahnhof in Stuttgart verschied gestern plötzlich am Herzschlag der religionsphilosophische und dramatische Schriftsteller Dr. Albert Dulk, geboren 1819 zu Königsberg.

— Die „Kreuzzeitung“ berichtet aus Beuthen in Oberschlesien: An dem Wahltage kam es unter den Grubenleuten und Arbeitern zu Ober-Heiduck zu erregten Auftritten, so daß die Ortspolizeibehörde sich von dem Landrath Hilfe erbat; ehe aber noch das requirirte Militär abrückte, traf die Meldung ein, daß die Leute sich beruhigt hätten; es waren inzwischen auch Gensdarmen in Ober-Heiduck eingetroffen, die weiteren Excessen vorbeugten.

London, 31. Oktober. Die Noth ist unter den englischen Schiffsbauarbeitern so groß, daß der Schiffsgewerkverein in Newcastle einen Vertreter nach den französischen Werften entsandte, um in Frankreich Beschäftigung für englische Arbeiter zu erwirken.

— Die „Times“ erfährt, China habe in Philadelphia zwei Dampfer der Central-Pacificbahn für 1 500 000 Dollars gekauft, welche in Kriegsschiffe umgewandelt werden sollen.

London, 31. Oktbr. Reuters Bureau meldet aus Shanghai: Die chinesischen Behörden begannen mit den Arbeiten der Absperrung des Woosung-Flusses. Die Concentrirung der chinesischen Truppen in Shanghai und Peking dauert fort.

Paris, 31. Oktober. Der Correspondent des „Temps“ in Tongking meldet das Erscheinen der Piraten im Stromschnellencanal. Da dieser Hanoi mit Bacninh verbindet, so beweist die Meldung, daß selbst das Delta nicht mehr im unbestrittenen Besitze der Franzosen ist.

— Der Ausschuß zur Berathung der Tongkingcredite vernahm den General Millot, den früheren Commandeur von Tongking, und den Oberst Guerrier. Auf die Frage eines Ausschußmitgliedes, ob Tongking Getreide hervorbringe, antwortete General Millot: „Gewiß, die Seide wächst dort prächtig.“ Diese Antwort wurde unverzüglich colportirt, trotzdem man sich zur Geheimhaltung der Aussagen verpflichtet hatte.

— Einem 21jährigen Burschen, der in der Post in Laval seine 14jährige Schwester, nachdem er ihr Gewalt angethan, unter gräßlichsten Umständen ermordet hatte, wurden von den Geschworenen des Drône-Departements mildernde Umstände zuerkannt, so daß der Gerichtshof ihn blos zu lebenslänglicher Zwangsarbeit verurtheilen durfte.

Aus Rom, 31. Oktober, verlautet: Die Regierung habe auf den Antrag des Ministers Mancini hin beschlossen, die Fregatte „Garibaldi“ und den Avisodampfer „Vespucci“ sofort nach der Westküste Afrikas zu entsenden. Die Fregatte soll Inspectionsfahrten entlang der Küste machen, während der „Vespucci“ an der Congomündung stationirt bleiben und später nach Süd-Amerika gehen soll.

Petersburg, 31. Oktober. Eine Anzahl hiesiger Studenten plante nach dem Muster der Kiewer und Moskauer Vorgänge gleichfalls einen Universitätsscandal. Die Aufrufe wurden in diesem Sinne vertheilt, allein die Polizei, welche davon unterrichtet war, verhaftete am letzten Montag die Rädelsführer, acht fast sämmtlich aus dem Gouvernement Pern gebürtige Studenten.

— Aus dem Innern, besonders aus dem Charkower Gouvernement, werden mehrfache Agrarbrandstiftungen gemeldet. Unter den Charkower Studenten herrscht große Aufregung wegen der Kiewer Unruhen. Aufrufe, in denen gegen die Maßregelung der Kiewer Studenten Einspruch erhoben wird, werden unausgesetzt verbreitet. Eine Versammlung von etwa 300 Charkower Studenten gegenüber der Klinik wurde durch das Eingreifen des dortigen Polizeimeisters verhindert.

Sidney, 31. Oktober. Die Legislatur von Neu-Südwales beseitigte die von der Sidneyer Convention im November 1883 gefaßten Beschlüsse zu Gunsten der Föderation der australischen Colonien, sowie der Annexion Neu-Guineas durch Uebergang zur Tagesordnung.

Wahlnachrichten.

In **Mecklenburg-Schwerin** ist der definitive Wahlausfall folgender:

In **Hagenow-Grevesmülen** (I.) wurde v. Wrisberg (cons.) wiedergewählt.

In **Schwerin-Wismar** (II.), welcher bisher von dem Nationalliberalen Büsing vertreten war, findet Stichwahl statt zwischen Herzog Johann Albrecht (cons.) und Haupt (nat.-lib.).

In **Parchim-Ludwigslust** (III.) wurde Hugo Hermes (freis.) wiedergewählt.

In **Malchin-Waren** (IV.) wurde Wilbrandt (freis.) gewählt und damit der Wahlkreis den Conservativen abgenommen, in deren Besitz er seit 1878 war.

In **Güstrow-Ribnitz** (VI.), das bisher auch nationalliberal vertreten war, wurde Pogge (nat.-lib.) gewählt.

(Behm's (freis.) Wahl im V. Wahlkreise wurde schon gestern gemeldet.)

In **Mecklenburg-Strelitz**, bisher von dem Nationalliberalen Pogge vertreten, wurde v. Oertzen-Brunn (cons.) gewählt.

In **Hagenau** wurde Dietrich (Elsässer) wiedergewählt.

In **Diedenhofen** wurde Wendel (Protestler) wiedergewählt.

In **Mülhausen** ist Dollfus (Protestler) wiedergewählt.

In **Gießen**, bisher von dem Freisinnigen Gutfleisch vertreten, wurde Buderus (nat.-lib.) gewählt.

In **Paderborn**, von jeher ultramontan, wurde Hesse (Centr.) gewählt.

In **Waldbroel** (5. Köln) wurde Lingens (Centr.) wiedergewählt.

In **Schleiden** (I. Aachen) wurde Fritzen (Centr.) wiedergewählt, ebenso
in **Eupen** (II. Aachen) Bock (Centr.) und
in **Jülich** (IV. Aachen) v. Hompesch (Centr.).

In **Schneeberg-Stollberg** wurde Rittergutsbesitzer Ebert (cons.) wiedergewählt, ebenso im **Mansfelder** Kreise der bisherige Vertreter Leuschner (freicons.)

In **Wetzlar** findet Stichwahl zwischen dem bisherigen Vertreter Prinz Solms-Braunfels (cons.) und Krämer (nat.-lib.) statt.

In **Celle** ist Stichwahl zwischen dem bisherigen Vertreter v. d. Brelie (nat.-lib.) und v. d. Decken (Welfe).

In **Guben** wurde Prinz zu Schönaich-Carolath (freicons.) mit 9061 Stimmen wiedergewählt.

In **Crailshaim** (Würtemberg 12) erhielt Karl Mayer, der bisherige Vertreter (Demokrat) 9246, Keller (nat.-lib.) 9090 Stimmen. Demnach ist Karl Mayer, der früheren Meldung entgegen, wiedergewählt.

In **Dinkelsbühl** kommt es zur Stichwahl zwischen dem bisherigen Vertreter Schreiner (nat.-lib.) und Swaine (cons.)

In **Marburg** wurde Grimm (cons.) wiedergewählt.

In **Samter** (2. Posen) wurde Graf Kwilecki (Pole) wiedergewählt.

In **Hameln** (9. Hannover) findet Stichwahl zwischen dem bisherigen Vertreter Baron v. Reden (nat.-lib.) mit 5963 und v. Wangenheim (Welfe) mit 5600 Stimmen statt.

In **Holzminden-Gandersheim** kommt es definitiv zur Stichwahl zwischen Baumgarten (freis.) und v. Cramm (freicons.)

In **Sangerhausen-Eckartsberga** ist Müller (nat.-lib.) wiedergewählt.

In **Homburg-Fritzlar** ist die Wiederwahl v. Gehrens (cons.) gesichert.

In **Königsberg-Fischhausen** ist Graf v. Dönhoff (cons.) definitiv wiedergewählt.

In **Schlochau-Flatow** wurde Scheffer (cons.) gewählt.

Mit den bisher gezählten 30 (s. unter Berlin) sind nunmehr nach der Ermittelung der mecklenburgischen Wahlen vorläufig 32 Deutschfreisinnige gewählt.

Telegr. Nachrichten der Danz. Zeitung.

Haag, 30. Oktober, Abends. Nach dem nunmehr vorliegenden definitiven Wahlergebniß sind 37 Liberale, worunter sich 4 gesonderte Liberale befinden, und 36 Antiliberale in die Kammer gewählt worden, außerdem finden 13 Stichwahlen statt.

London, 30. Oktober, Nachts. Unterhaus. Bei der fortgesetzten Berathung des Adreßentwurfs brachte Churchill das bereits angekündigte Amendement ein, durch welches dem Bedauern über die jüngsten Reden und Handlungen des Präsidenten des Handelsministeriums, Chamberlain, Ausdruck gegeben wird. Chamberlain widerlegte die Anklagen Churchill's und wies nach, daß die Unruhen in Birmingham durch die Conservativen provocirt worden sein. Nach 8stündiger Debatte wurde das Amendement Churchill's mit 214 gegen 178 Stimmen verworfen. Die Parnelliten stimmten mit der Minorität.

Rom, 30. Oktober. Der „Congregatio de propaganda fide“ ist die Nachricht zugegangen, daß in Canton eine große Anzahl christlicher Kapellen zerstört und geplündert worden sei; die Christen seien mißhandelt, ihre Häuser seien niedergebrannt worden. In Hongkong befänden sich gegenwärtig zwei Bischöfe, 30 Missionäre und 300 Christen, die aus Canton eingetroffen seien. Der Vicekönig von Canton habe sich den Christen gegenüber sehr feindselig gezeigt.

Aus dem Pharaonenlande.

Ganz im Stillen hat England kürzlich verschiedene Schritte gethan, die einiges Licht über die Absichten der Briten in Aegypten verbreiten. Es sind dies die Maßregeln, welche sie an der Küste des Rothen Meeres getroffen haben und welche klar erkennen lassen, daß man fortgesetzt damit umgeht, die Lücke in der Kette auszufüllen, welche England mit Indien verbindet, und das Bindeglied herzustellen, welches zwischen Cypern resp. dem Suez-Canal und Aden noch nicht besteht. Es handelt sich um die Gewinnung fester Grundlagen für die britische Macht an den Ufern des Rothen Meeres. Darauf spitzt sich alles dieses zu. Schon ist die Annexion Berbera's an der Somaliküste und des Landes Harrar vollzogen und kürzlich erst wurde gemeldet, daß der bisherige Commandant von Suakin zum „General-Gouverneur“ des ganzen Küstengebietes am Rothen Meere mit dem Sitze in Massaua ernannt worden ist. Das deutet offenbar auf die Absicht Englands hin, allmählich womöglich alle Häfen am Rothen Meeres in seine Gewalt zu bringen.

Der ohnmächtige Khedive muß natürlich alle diese Dinge ruhig geschehen lassen; auch daß die europäischen Mächte zu dieser Besitzergreifung aller Häfen des Rothen Meeres, welche zugleich die Ausgangspunkte aller Routen aus dem Innern Afrikas nach der Ostküste sind, die Augen schließen und sich relativ gleichgiltig oder passiv dazu verhalten, mag sich aus der allgemeinen Lage erklären lassen. Daß aber die Pforte, welche ein anerkanntes Recht darauf hat, und daß Frankreich und Italien, welche Niederlassungen an diesen Küsten gegründet haben, die beweisen, daß ihnen die Wichtigkeit derselben nicht entgangen ist, dazu stillschweigen, ist und bleibt unbegreiflich. Wie man darüber unter den Europäern in Aegypten selbst denkt, erhellt aus einem interessanten Berichte, welcher der „M. Allg. Z.“ aus Alexandrien zugegangen ist und dem wir im nachstehenden folgen.

Es läßt sich nicht verstehen, daß Frankreich, welches Geld und Blut opfert, um sich ein ausgedehntes Colonialreich in Tongking zu erwerben, und dabei einen schwierigen und unabsehbaren Krieg mit China heraufbeschwört, es sich gefallen läßt, daß England den Zugang zu jenem Reiche in seine Hände nimmt, indem es sich immer fester in Aegypten festsetzt.

Es ist doch offenbar, daß, wenn Frankreich fernerhin England in Aegypten gewähren läßt, es bald in Betreff seiner Besitzungen in Cochinchina, Annam und Tongking von der Gnade Englands abhängen wird, das ihm den Weg dahin versperren kann. Die Appellationen der französischen Zeitungen an den Billigkeitssinn und die Generosität der Engländer sind nur geeignet, den Glauben aufkommen zu lassen, daß die Franzosen sich schließlich darin fügen werden, von Englands Gnaden ihre Rolle als Groß- und Colonialmacht in der Welt spielen zu dürfen. Von diesem Standpunkte aus aber erscheint die Opposition, welche sie den Engländern in Aegypten anscheinend machen, als ein Manöver, das den Wunsch nach einem baldigen, wenn auch unvortheilhaften Ausgleich verräth. Es zeigt dies jedenfalls, daß die französische Republik weniger Verständniß für Frankreichs Interessen und weniger Empfindlichkeit zeigt, als früher das französische Königthum; denn als der englische Gesandte den König Karl X. noch im letzten Augenblicke vor der Expedition nach Algier warnen wollte, antwortete derselbe auf seine Vorstellungen lächelnd: „Meine Flotte segelt mit meiner Armee heute nach

---

Verkauft und Verloren.

15) Roman von Bernhard Frey (M. Bernhard.)

Fortsetzung.

„Sieh da, Adele!“ rief Roderich, als Adele eintrat. „Wie hübsch und frühlingsfrisch Du aussiehst — es ist eine wahre Herzensfreude! Komme doch näher, Kleine, daß ich Dich mit Muße bewundern kann!“

Er faßte sie bei der Hand und zog sie näher zu sich. Sie sah mit ihrem kinderhaften Lächeln zu ihm auf.

„Aber Du, Roderich! Du bist heute Zoll für Zoll der berühmte Professor der Archäologie, so stattlich und so vornehm! Ich werde unter den vielen Menschen recht mit Stolz auf meinen gelehrten Onkel sehen!“

Roderich runzelte leicht die Stirn.

„Habe ich wirklich ein so ehrwürdiges, respecteinflößendes Aeußere, daß Dir kein anderer Titel für mich einfallen will, Adele? Ich fühle mich keineswegs so alt.“

„Ach, Du wirst mir doch nicht böse sein?“ unterbrach sie ihn erschrocken, „ich habe Dich ja nicht ärgern wollen. Laß sehen, ja! Am liebsten würde ich Dich meinen Bruder nennen, ich wünschte mir stets einen und dachte ihn mir gerade wie Dich, viel älter als ich, und sehr klug und verständig und dabei doch recht freundlich und gut.“

„Und ich malte mir oft früher aus, wie schön es wäre, wenn ich ein kleines Schwesterchen hätte, keine ältere, die mich erzog und tadelte und schalt, nein, ein kleines, sonniges Mädchen wünschte ich mir, mit dem ich auch einmal spielen und tändeln könnte, an dessen hellem Lachen ich mich erfrischen würde, nun, das Schicksal hat mir diesen Wunsch versagt.“

„Doch nicht versagt!“ rief Adele rasch. „Wie wäre es, wenn Du mich zu Deinem ersehnten Schwesterchen, ich Dich zu meinem gewünschten Bruder machte? Kennst Du nicht das reizende Gedichtchen von Paul Heyse über eine so recht warme, herzliche Geschwisterliebe! Nicht? Nun, ich glaube, ich kann es auswendig, warte ein Weilchen.“

Sie drückte rasch die Hände vor die Augen, wie ein Kind, das sich besinnen will, nach einer kurzen Pause ließ sie sie herabsinken und sagte triumphirend: „Ich kann es noch.“

Ein' Bruder und ein' Schwester,
Nichts Schön'res kennt die Welt,
Kein Goldkettlein hält fester,
Als eins am andern hält.

Verliebte oft sich scheiden,
Denn Untreu ist im Schwang,
Geschwister in Freud und Leiden,
Sie halten sich lebelang!

Sie hielt einen Augenblick inne und sah erwartungsvoll zu ihm auf, um, als er freundlich nickte und ihr winkte fortzufahren, weiter zu sprechen:

So fest, wie je zusammen
Der Mond mit der Erde geht,
Ein Sternlein in lichten Flammen,
Ganz nahe bei dem andern steht!

Wieder zögerte sie einen kurzen Augenblick, dann schüttelte sie, wie unwillig über sich selbst, ihr goldenes Gelock zurück und vollendete:

Die Engel in hehrem Reigen
Frohlocken zu jeder Stund,
Wenn Schwester und Bruder sich neigen
Und küssen sich auf den Mund!

„Und küssen sich auf den Mund!“ wiederholte Roderich mit herzlicher Betonung. Er bog sich zu dem lieblichen jungen Mädchen nieder, legte leicht seine Rechte auf das krause Haar und drückte einen herzhaften Kuß auf ihre frischen Lippen, den sie ebenso erwiderte. In diesem Augenblick öffnete sich die Thür, und in schwere, dunkelbraune Seidenroben gehüllt, erschienen die imposanten Gestalten der Schwestern Alexe und Larissa auf der Schwelle.

Adele fuhr mit einem leisen Schreckensruf zurück, der Professor aber ließ unbefangen seine Hand auf ihrem Haar ruhen und sagte innig:

„So wollen wir es halten, mein liebes, neugewonnenes Schwesterchen!“

„Noch nicht, Larissa!“ raunte die Wittwe ihrem Echo zu, welches, die dürren Hände wie zum Segen erhoben, auf die Beiden zuschritt.

„Noch sind wir nicht ganz am Ziel, aber es wird kommen, es wird kommen, ich weiß es jetzt ganz gewiß!“

* * *

In hellem Lichterglanz strahlte der große Saal des Gasthofes, unaufhörlich strömten die Zuhörer in Schaaren herbei, zur unendlichen Genugthuung Herrn Agathon Schnabels, der in glänzender, ordengeschmückter Uniform, Haar und Bart tadellos frisirt, den Helm unter dem Arm haltend, in der Nähe der weitgeöffneten Flügelthüren auf- und abschwebte. Drüben, wo sich jenseits des erhöhten Podiums eine schmale Thür befand, hatte der umsichtige Vorstand des Vergnügungscomités den gewandten Eduard postirt, damit er ihm ein Zeichen gebe, sobald Fräulein York, der Stern des Abends, in dem kleinen Zimmer erscheinen würde; alsdann wollte er eilig hinüberfliegen, um der Angebeteten seine Ehrfurcht zu Füßen zu legen.

Jetzt hob der Jüngling die Hand, das verabredete Zeichen, und wie auf Fittigen des Windes flog der Hauptmann, hin und wieder mit einem gemurmelten „Pardon, meine Damen!“ die Menge zertheilend, durch den Saal.

Da stand sie in dem kleinen, dunkel tapezirten Stübchen, das eine einzige Lampe nur matt erleuchtet war, wie eine Lichterscheinung. Sie war so wunderbar schön, daß dem Hauptmann das Wort auf der Lippe erstarb. Als sie, auf das herrliche, spitzenumrandete Bouquet von Narzissen und zartblauen Winden deutend — Madeleine hatte die Farben ihres Anzugs verrathen — dem Vorstand des Vergnügungscomités ein paar verbindliche Dankesworte sagte und die Spitzen ihrer behandschuhten Finger einen Augenblick in seine zaghaft ausgestreckte Rechte legte, da preßte der Unglückliche seine bärtigen Lippen auf diese beneidenswerthe Hülle und fühlte sich reichlich entschädigt für alle Plage, die er bisher wegen dieses Concerts ausgestanden hatte.

Als Adrienne eine halbe Stunde später, nachdem ein Stück des geigenspielenden Jünglings ziemlich spurlos am Publikum vorübergegangen war, am Arm des verklärt lächelnden Hauptmanns auf dem Podium erschien, brauste ihr ein wahrer Beifallssturm entgegen. Jugend und Schönheit haben es immer leicht der großen Menge gegenüber, man wußte noch nicht, was die Sängerin leistete, aber eine solche Erscheinung verdiente entschieden eine Huldigung, man reckte sich empor, um besser sehen zu können, man nahm Lorgnetten und Operngläser vor, man zischelte und kritisirte, es war ein förmlicher Aufruhr!

Adrienne verbeugte sich mit leisem Lächeln, ihre Augen gingen über die unruhig bewegte Menge hin, scheinbar absichtslos, dann wurde das höfliche, gewohnheitsmäßige Lächeln der an Triumphe aller Art Gewöhnten weich und empfindungsvoll, sie hatte gefunden, was sie suchte.

Dort in der dritten Reihe neben den drei verblühten, in braune Seide gehüllten Damen saß Professor Norrmann. „Unter hundert Masken ein Gesicht!“ dachte Adrienne, der jedes Antlitz neben diesem bedeutenden Kopf leer und ausdruckslos erschien. Die reizende Kleine mit den goldigen Locken war also seine Nichte, die Sängerin hatte sie nur zuweilen flüchtig vorüberstreifen gesehen und erkannte sie hauptsächlich an dem Haar wieder.

Welch liebliches, unschuldiges Gesicht! Aus den jungen, frohen Augen lachte eine thaufrische Kindernatur, und die rothen Lippen, die bei jedem Wort, das sie sprach, die blitzenden weißen Zähne sehen ließen, umspielte ein schelmischer Zug, der dem runden Gesichtchen allerliebst stand.

Verträglich legte sie ihre Hand auf Roderichs Arm und flüsterte ihm eine Bemerkung zu, um gleich darauf blitzschnell den Lockenkopf zu wenden und einen jungen Mann, der soeben an ihrer Seite Platz nahm, mit einem raschen Erröthen und einem leisen, schüchternen Händedruck zu begrüßen.

Schwester Alexe und Schwester Larissa saßen mit getheilten Empfindungen da, ein entschiedener Aerger über die Sängerin, die ihnen und ihren gerechten Wünschen gegenüber den Sieg behauptet, kämpfte gegen die bedingungslose Unterordnung ihrer Ansichten unter diejenigen ihres vergötterten Bruders, und dieser stand mit Adrienne in intimem Verkehr, schätzte sie hoch, suchte ihre Gesellschaft und war entzückt von ihrem Gesange.

Algier ab, und Sie können berichten, daß sie von schönstem Wetter begünstigt ist."

Frankreich, welches bisher es immer als einen Ehrenpunkt ansah, die Rechte der „Franken" in der Levante zu schützen, und welches darauf seinen großen, ja maßgebenden Einfluß gründete, läßt sich jetzt in den Hintergrund drängen und wird bald in die Abhängigkeit der Engländer gerathen, wenn diese in dem ausschließlichen Besitz Aegyptens bleiben und es nicht seine Colonien im fernen Osten einbüßen will. Es wäre ein falsches Spiel, das sich in der Folge schwer rächen dürfte, wenn Frankreich glaubte, nachdem es ganz Europa aufgetrommelt hat, um einen moralischen Rückhalt von nicht zu unterschätzendem Werthe in der ägyptischen Frage gegen England zu gewinnen, diesen nun dazu benützen wollte, um bei England wieder in Gnaden anzukommen. Daß England, um Frankreich von den Continentalmächten zu trennen, dasselbe durch die Aussicht auf neue finanzielle Vorschläge zu ködern sucht, ist leicht zu begreifen; daß aber Frankreich in eine so grobe Falle gehen sollte, ist weniger glaublich, trotz all der Leichtfertigkeit und Leichtgläubigkeit, die man den Franzosen zuzuschreiben geneigt ist. Daß es aber auch hier Leute giebt, die dies befürchten, beweist der Umstand, daß eine Alexandriner Notabilität dem französischen Minister und Generalconsul Barrère bemerkte, daß, wenn Frankreich nicht ernstlich entschlossen sei, dem Treiben der Engländer ein baldiges Ende durch energisches Auftreten zu bereiten, es besser wäre, wenn dasselbe England ruhig gewähren ließe und nicht fortgesetzt eine ergebnißlose Opposition machte und provocirte, welche die Engländer nur dazu treibe, das Land und die hier angesiedelten Colonien immer mehr zu ruiniren. Der französische Generalconsul zeigte sich über diese Auffassung sehr entrüstet und betheuerte zuletzt, daß Frankreich durchaus nicht gesonnen sei, Aegypten den Engländern zu überlassen, und daß man auch sehen solle, daß es, wie immer, die Rechte der fremden Colonien zu schirmen wisse. Wir haben allen Respect vor den Meinungen des jungen, eifrigen und talentvollen französischen Ministers, können aber nicht umhin, zu denken, daß, wenn Frankreich und Europa noch lange zögern, es hier bald nichts mehr zu retten geben wird.

Wenn etwas geeignet ist, die verzweifelte Stimmung zu charakterisiren, in der sich in Aegypten die fremden Colonisten, sowie die Eingeborenen befinden, so ist es das Gerücht, das immer wieder auftaucht, daß der abgesetzte Khedive Ismail durch eine combinirte europäische Flotte hierhergebracht und wieder eingesetzt werden solle, wo er dann mit Jauchzen von Allen anerkannt werden würde, da man von ihm die Wiederkehr der schönen Tage Aegyptens erwarten könnte. Man verhehlt es sich nicht, daß er den Anlaß zu den nachfolgenden Verwicklungen gegeben und daß er den Keim dazu gelegt hat; andererseits kann man aber nicht leugnen, daß er Großartiges in jeder Richtung zu Tage gefördert, und daß, so lange er der legitime Herrscher Aegyptens gewesen, er auch gezeigt hat, daß er die Fähigkeit besitzt, die Knoten zu lösen, die er sich selbst oder Anderen geschürzt hatte. Daß er dabei in seinem Uebermuthe zu weit ging, daß er von charakterlosen Subjecten und von Verräthern umgeben war, trotz großer Verschwendung nichts umsonst gab und das Geld liebte, und daß dies alles ihn zu Falle brachte, ist noch in Aller Erinnerung; aber auch die Thatsache, daß Aegypten unter seiner Regierung riesige Fortschritte gemacht hat, das Land blühend gewesen, die Rechte der Fremden, im Ganzen genommen, geachtet waren, Canäle und Eisenbahnen gebaut wurden, Industrie, Kunst und Wissenschaft kräftig geschützt waren und eine musterhafte Zucht und Ordnung herrschte, die jetzt schmerzlich vermißt wird. Auch sagt man sich, und gewiß nicht mit Unrecht, daß die gemachten bitteren Erfahrungen und die Jahre der Verbannung nicht fruchtlos an ihm vorübergegangen sein können. Mit einem Worte, die Stimmung ist eine solche, daß seine Wiederkehr heute im ganzen Lande mit Freude begrüßt werden würde.

Freilich scheint die Zeit Ismail Paschas noch nicht wiedergekommen zu sein und ob dies überhaupt jemals der Fall sein wird, liegt außerhalb des Bereiches jeder auch nur annähernd sichern Berechnung.

Deutschland.

Berlin, 31. Oktober. Aus den verschiedensten Theilen des Reichs liegen diesmal eclatante Beispiele von Wahlbeeinflussungen vor. So wird der „L. C." aus dem Wahlkreise Ohlau-Nimptsch-Strehlen folgender Fall berichtet:

„In Bergel (Kreis Ohlau) hat der königliche Forstaufseher Späte die sämmtlichen Waldarbeiter in den Hof des Wahllokals geführt und ihnen dort gefaltete Stimmzettel gegeben. Unter seiner Aufsicht mußten dann die Leute an den Wahltisch treten und die ihnen gegebenen Stimmzettel abgeben. Nachdem dies geschehen, ging er, da er an diesem Orte nicht wahlberechtigt war, holte die anderen Arbeiter aus der Fasanerie und ließ dieselben an einem andern Orte in derselben Weise wählen. Sämmtliche Arbeiter hatten dafür einen halben Tag frei und bekamen denselben aus der (staatlichen) Forstkasse bezahlt."

Das heutige „Deutsche Reichsblatt" erhält von der Wahlleitung desselben Wahlkreises folgende Mittheilung:

„Einer unserer Boten, der Wahlzettel und Wahlaufrufe verbreiten sollte, wurde in Eisenberg, Kreis Strehlen, von dem in Olbendorf stationirten Gendarm verhaftet und unter Escorte des Gendarmen und eines Transporteurs von Eisenberg nach Louisdorf zum Amtsvorsteher geschleppt. Dort wurde er bedeutet, daß er bei Vermeidung von sofortiger Einsperrung Wahlzettel und Flugblätter nicht weiter austragen dürfe, und vom Amtsvorsteher Grafen Recke v. Volmarstein sen. wurde der Bote befragt, ob er ihm nicht die Goldschmidtschen Wahlzettel und Flugblätter — ca. 3000 Stimmzettel und 3900 Flugblätter — verkaufen wolle und was er dafür verlange. Als der Bote erwiderte, die Stimmzettel und Flugblätter gehörten ihm nicht, mithin könne er sie nicht verkaufen, wurde ihm vom Amtsvorsteher mitgetheilt, daß er dann die Zettel amtlich mit Beschlag belege. Dem Boten wurden nunmehr sämmtliche Zettel und Flugblätter abgenommen und ihm dafür ein Trinkgeld von 6 Mark gegeben. Bei der nunmehrigen Entlassung — nachdem der Bote gegen 6 Stunden von einem Ort zum andern geschleppt war — wurde ihm noch bedeutet, nun möge er schleunigst nach Hause gehen; wenn er zuvor noch in ein Haus hineingehen sollte, so würde er sofort eingesperrt werden! Natürlich, conservative Wahlzettel und conservative Flugblätter werden vom königlichen Landrathsamte an alle Schulzen geschickt und die Schulzen schicken in amtlicher Eigenschaft die Gemeindeboten von Haus zu Haus."

Berlin, 31. Oktober. Der neue Reichstag wird die Hoffnungen nicht erfüllen, die man in freisinnigen Kreisen auf ihn gesetzt hatte, aber ebensowenig die Hoffnungen der Regierung und ihres Anhanges. Die liberale Opposition hat Verluste erlitten; aber auch die vom Reichskanzler ersehnte und angestrebte gouvernementale Majorität bleibt ein schöner Traum. Der Gewinn, den die Rechte davongetragen, ist trotz alledem nicht beträchtlich genug, um das Centrum aus seiner bisherigen ausschlaggebenden Stellung zu verdrängen. Von den Wahlkreisen, in denen das Resultat annähernd feststeht, hat das Centrum auf den ersten Ansturm mehr als 90 besetzt, während es noch in 11 andern der Stichwahl entgegensieht. Die Conservativen haben in 53, die Freiconservativen in 16, die Nationalliberalen in 39, die Socialisten in 9, die Deutschfreisinnigen in 30 Kreisen gesiegt. Allein abgesehen von den ca. 50 Wahlkreisen, aus denen endgiltige Nachrichten noch ausstehen, haben die Deutschfreisinnigen von dem halben Hundert Stichwahlen, die ihnen bevorstehen, noch ansehnliche Erfolge zu hoffen.

Soweit bis jetzt bekannt, sind von freisinnigen Candidaten gewählt:

Brömel (Stettin), v. Bunsen (Hirschberg), Behm (Rostock), Beisert (Liegnitz), Bürten (Detmold), Horwitz (Merseburg 1.), Hamspohn (Bückeburg), Fährmann (Löbau), Rickert (Danzig), Richter (Hagen), Schneider (Potsdam), Träger (Grünberg), Papellier (Hof), Witte (Sonneberg), Siemens (Coburg), Huchting (Oldenburg 1), Niebour (Oldenburg 2), Lerche (Nordhausen), Thomsen (Schleswig 5), Schmieder (Bunzlau), Münch (Diez), Löwe (Berlin), Greve (Magdeburg 3), Maager (Glogau), Lüders (Görlitz), Lüben (Königsberg N.-M.), Bertram (Rothenburg), Ahlhorn (Hannover 2), Panse (Querfurt-Merseburg), zusammen 29. Dazu kommt der auf dem Boden der freisinnigen Partei stehende und von dieser aufgestellte Graf Hake (Oberbarnim).

Nicht wiedergewählt sind:

Hermes (Westpriegnitz), Langhoff (Ostpriegnitz), Westphal (Lauenburg), Eberty (Langensalza), Wander (Tilsit), Träger (Berlin 4), Samm (Rügen), Schröder (Wittenberg), Schwarzenberg (Kassel), Hempel (Bromberg), Büchner (Darmstadt), Lüders (Alsfeld), Gutfleisch (Gießen), Baumbach (Meiningen), von Forckenbeck (Wolmirstedt), Rée (Hamburg), Cronemeyer (Otterndorf), Hirschberger (Cottbus), v. Schirmeister (Heiligenbeil), Goldschmidt (Ohlau), Thilenius (Dillenburg), Schrader (Braunschweig), Sello (Dessau), Karsten (Altona), Stengel (Erfurt), Dohrn (Ueckermünde), Frieß (Eschwege). (Mehrere davon sind jedoch an anderen Orten gewählt oder in Stichwahl.)

An den Stichwahlen sind bis jetzt die Conservativen in 27, die Freiconservativen in 4, die Nationalliberalen in 37, die Socialdemokraten in 24 Kreisen betheiligt. Die Freiconservativen, die im vorigen Parlament 27 Mann stark waren, scheinen geschwächt aus dem Wahlkampfe hervorzugehen.

* Ein heiteres Pröbchen gegnerischer Wahlagitation wird aus Gränowitz mitgetheilt. Dort circulirte ein vom Gemeinde-Vorsteher Premier-Lieutenant Springer eigenhändig geschriebener und unterzeichneter Zettel (Quartblatt) mit folgenden Worten:

„Dienstag, den 28. Oktober d. J. von früh 10 Uhr bis Abends 6 Uhr, findet die Wahl eines Abgeordneten für den Reichstag statt. Die Nationalliberalen und der neue Wahlverein haben sich dahin geeinigt, einen Candidaten von rein nationalliberalem Charakter aufzustellen. Der frühere Reichstags-Abgeordnete für unseren Wahlkreis, der Börsensyndicus Beisert aus Berlin, gehört zur deutsch-freisinnigen Partei, eine Partei, die für die Erhaltung der bestehenden Ordnung von weit größerer Gefahr ist, als die Socialdemokratie, und deren alleiniges Ziel es ist, Alles von dem Kapital — also von den Juden — abhängig zu machen. Ein Jeder, der es wohl meint zu Kaiser und Reich, trete darum morgen seinen Weg zum Wahllocale an und gebe seine Stimme einem Mann, dem die allgemeine Wohlfahrt am Herzen liegt, und dies ist der Stadtrath Rother in Liegnitz. Vor dem Wahllocale werden noch Wahlzettel für Herrn Rother ausgegeben werden. Gränowitz, den 27. Oktober 1884. Der Gemeinde-Vorstand. P. Springer."

Am Rande des Blattes, quer geschrieben, stehen die Worte:

„Diesen Zettel bitte ich jedem wahlberechtigten Mitgliede hiesiger Gemeinde vorzulegen und von Hohndorf aus recht schnell um's ganze Dorf zu befördern."

Wir fügen diesem geradezu unerhörten Pamphlet nichts hinzu. Dasselbe wird als schätzbares Material den Wahlacten einverleibt.

* Antoine, der wiedergewählte Abgeordnete für Metz, der unversöhnlichste der Protestler, ist und bleibt das Schooßkind der Pariser Chauvinisten. Wie der „Voss. Ztg." telegraphirt wird, feiern fast sämmtliche Blätter den Wahlsieg des „großen Patrioten" in Metz. Der Elsaß-Lothringer Verein schickte ihm sogar einen prächtigen Theerosenkranz. Und doch wurde diesmal Antoine keineswegs wie 1882 einstimmig gewählt, sondern hatte eine mächtige Opposition gegen sich, die beinahe den Sieg an sich gerissen hätte.

* Die Conferenz Sachverständiger der verschiedenen gewerblichen Branchen, welche der Minister der öffentlichen Arbeiten behufs Begutachtung der neuen Submissions-Ordnung einberufen hat, wird am 13. November d. J. hier zusammentreten.

* Die offiziösen „Berl. Pol. Nachr." schreiben: Wie der Aufenthalt, welchen Anfangs September das Panzergeschwader bei der Umschiffung von Jütland erfuhr, die militärischen Vortheile einer kurzen Schifffahrtslinie zwischen Kiel und Wilhelmshafen ins richtige Licht stellt, so illustriren die Unfälle des „Gneisenau" und der „Undine" die Bedeutung des Nord-Ostseecanals für die Sicherheit des Verkehrs zwischen den beiden Reichskriegshäfen. Nachdem inzwischen Herr Dahlström gegen die Zusicherung eines Kaufpreises von 30 000 Mark für den Fall der Erbauung des Canals sich damit einverstanden erklärt hatte, daß die von ihm vorgelegten generellen Vorarbeiten zur Unterlage für eine entsprechende Creditforderung gemacht werden und damit das allein noch fehlende Material für die Begründung der letzteren nunmehr beschafft ist, darf der baldigen Vorlegung des Planes an die gesetzgebenden Körperschaften des Reiches entgegen gesehen werden.

ʋ **Kiel,** 30. Oktober. Ein Theil der Besatzung der gestrandeten Brigg „Undine" ist heute hier per Bahn eingetroffen, die übrige Besatzung ist für die Bergungsarbeiten in Vestervig zurückgeblieben. Der Marinedampfer „Notus" ging gestern Abend und die Corvette „Hansa" heute in See; es heißt, daß diese Schiffe sich nach der Strandungsstelle begeben werden. Die Brigg ist ein vollständiges Wrack, doch können vielleicht Geschütze, Munition und sonstiges Inventar geborgen werden, wenn das Wetter günstiger wird. Gestern, bei Abreise der Mannschaften aus Vestervig, tobte noch ein Orkan. — Dem Privatbriefe eines dänischen Beamten, welcher als Augenzeuge auf der Strandungsstelle war, entnehme ich noch folgende Punkte: „Gegen Mittag (Montag) bemerkte man vom Aggerstrande aus eine Brigg, die sich augenscheinlich in großer Noth befand. Das Schiff manövrirte mit großer Geschicklichkeit, der Versuch, den südlich vom Agger befindlichen Riffen zu entgehen und nordwärts steuernd freie See zu erreichen, mißlang, der Orkan aus Südwest und die haushohe See beschleunigten die Katastrophe. Als die Strandung gegen 6 Uhr erfolgte, waren bereits die Rettungsmannschaften zur Stelle. Die erste Rakete verfehlte ihr Ziel, mit der zweiten Rakete wurde aber das Rettungsseil an Bord gebracht. Es dauerte indeß stundenlang, ehe die Rettungsleine auf dem Schiffe befestigt wurde, die Schiffbrüchigen sagten später aus, man habe das Seil bei der Dunkelheit erst gegen 12 Uhr gefunden. . . . Als die Rettung erfolgt war, erboten sich einige Fuhrwerksbesitzer, die Schiffbrüchigen nach dem etwa 6 Meilen entfernten Lemvig zu bringen. Capitän Cochius aber bestand darauf, daß die Besatzung in Agger bleiben solle; könne sie nicht in den Fischerhütten untergebracht werden, dann müsse sie auf dem Felde campiren.

Oesterreich-Ungarn.

Wien, 30. Oktbr. In der vergangenen Nacht wurde nach einem Telegramm des „Berl. T." das russische Consulat zu Czernowitz von unbekannten Uebelthätern überfallen. Dieselben schlugen die Fensterscheiben ein, rissen den russischen Adler herunter und beschmutzten das Haus. Weitere Details fehlen. Die polnischen Blätter behaupten, auswärtige Emissäre hätten die That verübt.

Belgien.

Brüssel, 26. Oktober. In Löwen kam es aus Anlaß des Ministerwechsels zu Studenten-Unruhen. Die Studirenden der dortigen katholischen Universität veranstalteten zu Ehren der ausgeschiedenen Minister große Manifestationen und Straßen-Aufzüge, wobei sie „Nieder mit dem Könige" riefen. Die Polizei und die Bürgerschaft selbst schritten energisch ein; es wurden nach der „Chronique" 200 Verhaftungen vorgenommen. Zwei Offiziere, die den Ruf der Manifestanten: „Es lebe die Armee!" mit: „Es leben die Liberalen!" beantworteten, wurden mit 14 Tagen Arrest bestraft; einer derselben wurde außerdem degradirt. — Die 16 „unabhängigen" Deputirten haben beschlossen, das Ministerium Beernaert zu unterstützen und bei dem Beginn der bevorstehenden Session Anträge auf Milderung des Schulgesetzes einzubringen. — Die für die ausgeschiedenen Minister geplante nationale Ovation soll in Brügge, das stets treu zu den Clericalen gehalten hat, stattfinden. — Die heutigen Stichwahlen sind zum größten Theile für die liberale Partei günstig ausgefallen. Die Clericalen haben nur in einer größeren Stadt, Soignies, gesiegt, woselbst aber auch schon vorher die Communalverwaltung eine clericale war.

England.

* Lord Dufferin wird am 12. November die Reise nach Indien antreten; er hat jetzt in Brown's Hotel, Dover-street, Empfangsräume und Bureaux gemiethet, wo die dringenden Geschäfte vor seiner Abreise erledigt werden sollen. Zur Bewillkommnung des bisherigen Vicekönigs von Indien, Marquis von Ripon, sind in Leeds und anderen Theilen von Yorkshire Vorbereitungen unter Erwägung. — Es ist jetzt in amtlichen Kreisen ein offenes Geheimniß — schreibt die „Truth" — daß das gepanzerte Doppelschrauben-Thurmschiff „Agamemnon" für alle Zwecke und Absichten durchaus nutzlos ist. Das Steuer ist so geistreich ersonnen, daß es nur in stillem Wasser seine Schuldigkeit thut; und dies hat die angenehme Folge, daß ein Steuern des kostbaren Ungeheuers praktisch unmöglich ist, und daß, wenn das Schiff sich von der Stelle bewegt, es durchaus ungewiß ist, welche Richtung es nehmen dürfte! Aller Wahrscheinlichkeit nach wird es für nothwendig befunden werden, das Schiff mit einem Kostenaufwande von vielleicht 100 000 Pfd. Sterl. in ein einfaches Schraubenschiff zu verwandeln. Die Fähigkeit aller mit der Admiralität in Verbindung stehenden Personen zur Verübung von kostspieligen und scandalösen Irrthümern hat sicherlich keine Grenzen. — Großbritannien's Staatseinnahmen vom 1. April bis 25. d. beziffern sich auf 43 660 024 Pfd. Sterl. gegen 45 740 155 Pfd. Sterl. in demselben Zeitraum des letzten Finanzjahres. Die Ausgaben betragen 48 004 043 Pfd. Sterl. gegen 48 789 964 Pfd. Sterl. in 1883. Das Guthaben des Schatzamtes stellte sich am 25. d. auf 1 901 752 Pfd. Sterl. und an demselben Tage in 1883 auf 3 075 240 Pfd. Sterl.

Italien.

Rom, 25. Oktober. Der zum Kriegsminister ernannte General Ricotti, der im letzten Cabinet Minghetti schon diesen Posten bekleidete, war bis jetzt mit einer Anzahl anderer Gesinnungsgenossen nicht zur ministeriellen Transformisten-Partei übergetreten und hatte gleich Bonghi dem Cabinet Depretis gegenüber eine frondirende Haltung eingenommen, insbesondere aber dem Exkriegsminister Ferrero stets heftige Opposition gemacht; daß derselbe also zu dessen Nachfolger gewählt wurde, erregt natürlich in allen politischen Kreisen nicht geringes Aufsehen und wird von den Journalen aller Farben lebhaft commentirt. Die Organe der Dissidenten zeigen sich gegen Depretis aufgebracht, daß er einen Mann, welcher ihm bisher systematisch feindlich gegenüber getreten sei, in sein Cabinet aufnehme. Das „Diritto" gerirt sich noch immer als Organ des Ministers des Aeußern, bedauert aber nichtsdestoweniger die Wahl Ricotti's, welche nur durch die seit 2 Jahren angestrebte Umbildung der parlamentarischen Parteien erklärlich sei, dadurch wären die nach und nach erfolgten Personal-Veränderungen im Cabinet, aber auch Veränderungen in den Ideen und den leitenden Kriterien der Regierung nothwendig, Ideen, welche den Kriterien der sogenannten ministeriellen Majorität besser entsprächen. Vielleicht wäre Ricotti's Wahl ein neuer Schritt auf dem Wege, dessen Ende man noch nicht gewahre, ein langsamer Schritt, wie alle anderen, die man seit 2 Jahren an dem Ministerpräsidenten beobachtet habe. Mancini ist der letzte der entschieden freisinnigen Minister, deren sich Depretis allmählich entledigt hat. Es fehlt nicht an Stimmen, welche behaupten, auch er würde bald geopfert werden und dem Grafen Minghetti oder dem ehemaligen Minister des Aeußern, Marchese Visconti-Venosta, Platz machen müssen, inde illae lacrimae des „Diritto". Die „Riforma" nennt den Eintritt Ricotti's in das gegenwärtige Cabinet eine neue Komödie des Depretis und urtheilt, es sei sonderbor, zu bemerken, daß Ricotti in derselben eine Rolle zu spielen übernommen habe. Man könne sich dies nur dadurch erklären, daß er glaube, die Rechte sei nunmehr unzweifelhaft wieder zur Gewalt gelangt. Die „Opinione" bezeugt ihre hohe Befriedigung über den Eintritt eines hervorragenden Anhängers in das Cabinet und urtheilt, die Wahl Ricotti's habe dasselbe mächtig gestärkt. Der General habe zwar niemals sich zum Parteihaupte aufgeworfen, aber sein Name und seine Erfahrungen genügten allein schon, daß viele Landesvertreter sein Beispiel nachahmen und das Ministerium stützen würden. Die ministerielle Majorität werde durch ihn eine geschlossene und compacte werden. Man zweifle nicht, daß er seinem bisherigen Programm folgen werde, welches darin besteht, daß man die Entwickelung der Militärmacht in Harmonie mit der ökonomischen Lage des Landes und mit dem Finanzbudget bringen müsse; dies Programm sei übrigens das allein verständige.

Spanien.

Madrid, 28. Oktober. Zu dem Abschlusse des spanisch-amerikanischen Handelsvertrages scheint es nicht kommen zu sollen. Nach der neuesten Darstellung liegt den Ver. Staaten nichts an dem Handelsvertrage, wenn Spanien die Vortheile, die es den Ver. Staaten gewährt, auch den anderen meistbegünstigten Nationen zukommen lassen muß, und das Cabinet von Washington würde in dem Falle die nahe an Aufhebung grenzende Herabsetzung der Zölle auf cubanische Erzeugnisse zurückziehen. Spanien befindet sich in großer Verlegenheit, denn es muß dringend wünschen, daß seine westindischen Colonien einen Aufschwung nehmen, um die Lasten tragen zu können, welche auf den Inseln ruhen und für welche das Mutterland eintreten muß, wenn die Colonien nicht im Stande sind, die Zinsen der Anleihen zu bezahlen. — Wie dem „Temps" aus Madrid gemeldet wird, schweben zwischen Spanien und Italien Verhandlungen, welche den Zweck haben, die beiderseitigen Gesandtschaften zu Botschaften zu erheben. Italien will mit der definitiven Zusage warten, bis Deutschland und Oesterreich vorangegangen sind. Die Verhandlungen mit den beiden letzteren Staaten sollen jedoch ins Stocken gerathen sein, weil die Umwandlung der Gesandtschaften zu Botschaften die Aufnahme Spaniens unter die Großmächte bedeuten würde, womit sich einige Mächte noch nicht befreunden können.

Rußland.

Petersburg, 30. Okt. Wegen der in der hiesigen Universität verbreiteten aufrührerischen Proclamationen sind — wie man der „P. Z." meldet — acht Studenten, meist aus dem Gouvernement Perm gebürtig, verhaftet worden. — Aus dem Charkower Gouvernement laufen wieder Nachrichten über mehrere Agrarverbrechen ein. Kein Gutsbesitzer ist vor dem rothen Hahn sicher. So manche Ernte, die schon in der Scheuer geborgen zu sein schien, ist menschlicher Bosheit und Rachsucht zum Opfer gefallen. Von energischen Maßregeln seitens der örtlichen Behörden hört man dagegen gar nichts; in den wenigsten Fällen gelingt es, die Verbrecher dingfest zu machen. Wenn diesen traurigen Zuständen nicht bald mit allen Kräften schonungslos entgegengearbeitet wird, so stehen uns Zeiten bevor, die uns noch schrecklichere Dinge bringen dürften, als wir schon in den letzten Jahren erlebt haben. Mit religiösen Traktätchen kann dem Uebel nicht abgeholfen werden, selbst wenn sie einem früher so hochgestellten Manne, wie dem Grafen Walujew ihr Erscheinen verdanken. Der frühere Ministerpräsident ist nämlich auch in sich gegangen und in die Reihen der Frommen getreten. Nächstens erscheint von ihm ein Buch, das jeden Christen mit dem täglichen Bedarf an geistlicher Lectüre versorgen soll. Man kann dem Buche wohl den besten Erfolg wünschen, doch den russischen Augiasstall wird er dennoch nicht reinigen.

Frau Dorn fixirte die schöne Erscheinung im blauen Atlaskleide mit zurückgeworfenem Kopf und ungewiß zusammengekniffenen Augen, wie ein Kunstkenner ein neues Kunstwerk, aus dem er noch nichts Rechtes zu machen weiß. Leopoldine aber, die unbeachtet daneben saß, warf nur einen Blick auf Adrienne und einen auf ihren Bruder und lehnte sich dann mit einem unterdrückten, tiefen Seufzer in ihren Stuhl zurück.

Die Liedervorträge, welche nun folgten, waren allerdings von so fremdartiger Schönheit umflossen, wie sie wohl schwerlich ein einzelner dieser zusammengewürfelten Badegesellschaft je gekostet. Klar und goldhell, wie Perlenschnüre ergossen sich die Koloraturströme in Ohr und Herz der entzückten Hörer, rieselten Trillercascaden melodisch nieder, stiegen einzelne schwindelnd hohe Töne in strahlender Schöne wie glänzende Leuchtkugeln empor. Und dann, als das Staunen und die Begeisterung den höchsten Grad erreicht, unterbrach ein neues Vorspiel die Beifallssalven, und ein einfaches deutsches Lied folgte, gefühlsinnig und seelenvoll, wie Nachtigallenschlag, und es tauchte die Herzen in tiefe, namenlose Sehnsucht, die mit leise vibrirenden Klängen erstarb. Dann ein russisches Volkslied voll wilder Schwermuth, voll tragischer Leidenschaft, in langgezogenen, dämonisch packenden Tönen, und über all dem Sangeszauber schwebten traumhaft und geheimnißvoll die dunkelblauen Wunderaugen, die von den verborgenen Tiefen der Seele zu erzählen wußten, welche für jede Empfindung, jedes Gefühl unnachahmlichen Ausdruck fand.

Adele wischte sich die hellen Thränen aus den Augen, und auch in Leopoldinens Wimpern hingen warme Zähren; Felix Maiwaldt blickte mit inniger Theilnahme auf seine gerührte, junge Nachbarin, während der entfesselte Beifall sie umtobte wie Meeresbrausen. Agathon Schnabel stand hinter der Sängerin mit gekrümmtem Arm bereit, mit Augen, die in so stolzem Triumph leuchteten, als sei er der Gesanglehrer der Dame gewesen.

Die übrigen Vorträge, die nun noch folgten, erfreuten sich nur einer sehr kühlen Aufnahme von Seiten des Publikums; nur der junge Pianist, der wirklich Gediegenes leistete, und durch seine Liederbegleitung in einen gewissen Zusammenhang mit Adrienne gekommen war, errang noch einen Achtungserfolg. Im Uebrigen vereinigte sich die Aufmerksamkeit sämmtlicher Anwesenden auf den Platz zur Seite des Podiums, wo auf einem eilig herbeigeschafften Stuhl die Heldin des Abends saß, in einen großen, weißseidenen Burnus gehüllt, von einem Kreis beflissener Sclaven umringt, den Hauptmann als dienstthuenden Kammerherrn hinter sich. Roderich Norrmann hätte ihn mit einer einzigen Handbewegung wie Spreu hinwegfegen mögen, den ganzen zudringlichen Troß, der das schöne Mädchen umschwärmte. Sein Herz brannte und loderte in verzehrender Leidenschaft, er mußte sie sehen, sie sprechen, ihr nahe sein, er allein mit ihr, fern von allem Lärm und Geschwätz, wie damals, als das blaue Meer zu ihren Füßen murmelte, als Wind und Welle außer ihm die einzigen waren, die das Bild ihrer Schönheit in sich tranken.

„Schon zu Ende? Gut, gehen wir!"

Leopoldine hatte sanft seinen Arm berührt und ihn zum Aufbruch gemahnt; in den Thüren des Saales staute sich die hinausströmende Menschenmenge. Adrienne saß noch immer, nachlässig zurückgelehnt, auf ihrem Platz, mit müdem Lächeln die überschwenglichen Lobsprüche beantwortend; jetzt sah sie Roderich mitten unter den andern, ein fast unmerkliches Zucken ihrer langen Wimpern, und im Nu war er an ihrer Seite.

„Ich bin nicht ganz wohl, meine Herren", sagte die Sängerin aufstehend, mit einer verabschiedenden Handbewegung. „Herr Professor Norrmann, mein Nachbar, wird die Güte haben, draußen im Garten in der lauen Nachtluft ein wenig mit mir auf- und niederzugehen. Felicissima notte allerseits, wie wir bei uns daheim sagen."

Sie legte ihre Hand auf Roderichs dargebotenen Arm und wiselte sich fest in ihren weißen Burnus, während Alles nach beiden Seiten auseinanderwich, dem hinausschreitenden Paare bereitwillig Platz machend. (Forts. folgt.)

Danzig, 1. November.

* **[Marine.]** Seitens der kais. Admiralität ist Ordre ertheilt worden, die Glattdecks-Corvette „Luise“, welche auf der hiesigen kais. Werft reparirt worden ist, in Danzig zum 1. April nächsten Jahres für Fahrten in's Ausland in Dienst zu stellen. Die „Luise“ ist bekanntlich auf der Danziger Werft erbaut, wo sie 1872 vom Stapel lief.

* **[Standesamtliches.]** Im Monat Oktober d. J. wurden beim hiesigen Standesamt registrirt: 350 Geburten, 155 Eheschließungen und 260 Todesfälle. Während der ersten zehn Monate dieses Jahres wurden registrirt: 3423 Geburten, 749 Eheschließungen und 2777 Todesfälle.

* **[Versetzung.]** Der Gerichts-Assessor Kretschmann ist aus dem Bezirk des Oberlandesgerichts zu Stettin an das Amtsgerichts in Danzig versetzt.

* **[Mangel an Damen-Coupés.]** Von Damen, welche häufig die Eisenbahnzüge auf der Strecke Danzig-Neufahrwasser zu benutzen genöthigt sind, werden wir ersucht, auf den schon häufig beklagten und mitunter recht empfindlichen Uebelstand des Fehlens von Damen- oder wenigstens Nichtraucher-Coupés 3. Klasse auf dieser Strecke öffentlich aufmerksam zu machen, da die bisherigen mündlichen Reclamationen einen Erfolg nicht gehabt haben. Dieser Uebelstand erheischt in der That Abhilfe, denn es kann, namentlich in der jetzigen Jahreszeit, wo die Fenster der Coupés geschlossen gehalten werden, Damen unmöglich zugemuthet werden, lediglich auf die etwaige Rücksichtnahme ihrer männlichen Mitpassagiere angewiesen und oft gezwungen zu sein, in einem mit Tabaksrauch von mehr oder minder zweifelhaftem Wohlgeruch dicht gefüllten Coupé die Fahrt machen zu müssen. Irren wir nicht, so bestehen über das Vorhandensein von Nichtraucher-Coupés in jedem Zuge auch bestimmte Vorschriften des Herrn Eisenbahnministers.

* **[Strafe für Rohheit.]** Im verflossenen Jahre hat die städtische Verwaltung an dem Radaunedamm eine größere Anzahl junger Ahorn- und Lindenbäume anpflanzen lassen, welche zur großen Freude aller Naturfreunde sich zusehends entwickelten. Diese Anpflanzungen sind vor Monaten von ruchloser Hand beschädigt und eine größere Zahl von Bäumchen ist umgebrochen worden. Nach langen Recherchen ist es endlich gelungen, drei der Thäter im Alter von 20—22 Jahren zu ermitteln (die Arbeiterburschen Kuchta, Snegotzky und Tater aus Heiligenbrunn resp. Zigankenberg); die Stadt hat gegen sie Strafantrag gestellt und das Schöffengericht hat die Thäter, mit Rücksicht auf deren documentirte große Rohheit, zu je 3 Monaten Gefängniß und in die Kosten verurtheilt.

ph. **Dirschau,** 31. Oktbr. Die Wahlbetheiligung war bei uns im Vergleich zu anderen Orten gering, sie betrug in der Stadt noch nicht 45 % der Wahlberechtigten. Diese Procenthöhe wird aber namentlich erst durch den Wahleifer der Polen erreicht, von den deutschen Wahlberechtigten haben sich lange nicht 45 % betheiligt. Der Grund dafür ist einmal in der Aussichtslosigkeit des deutschen Candidaten zu suchen, dann aber auch namentlich darin, daß nur ein deutscher Candidat — natürlich Compromißcandidat — aufgestellt wird. Es ist eben nicht Jedermanns Sache, für einen Mann ganz anderer politischer Richtung zu stimmen, in einem Falle, wo nicht, wie bei einer Stichwahl, etwas auf dem Spiele stände. Als viel bedeutender würde sich die Zahl deutscher Wähler herausstellen, wenn die einzelnen Parteien ihre eigenen Candidaten hätten. Ob dies Verfahren den Polen gegenüber zweckmäßiger ist, mag dahingestellt bleiben.

r. **Marienburg,** 31. Oktober. Das der Frau Maschke gehörige Etablissement „Gesellschaftshaus“ ist durch Kauf für den Preis von 90 000 M. in den Besitz des Herrn H. de Payrebrune übergegangen. — Der „Bettelstudent“ hat auch hier mit großem Erfolge seinen Einzug gehalten. Herr Theaterdirector Schöneck aus Elbing hat an den verflossenen Abenden diese beliebte Operette mit seinem gesammten Opern- und Schauspiel-Personal bei ausverkauftem Hause zur Aufführung gebracht.

Aus dem Provinzial-Museum.

V.

Die Sammlungen des Provinzial-Museums sind während der Monate September und Oktober d. J. durch die nachfolgend benannten Geschenke vermehrt worden.

Mineralogische Abtheilung. Herr Jacob Bohm in Graudenz übergab einen milchblauen Chalcedon in einem senonen Kalkgeschiebe aus Zigahnen, Kreis Marienwerder, Herr Rector Müller in Riesenburg eine Druse von Kalkspathkrystallen in einem silurischen Kalkgeschiebe von dort, Herr Apotheker Schemmel ein größeres Quarzgeschiebe aus Lessen in Westpr., Herr Rittergutsbesitzer Treichel auf Hochpaleschken ein Stück Gyps aus Wapno im Regierungsbezirk Bromberg und Herr Bergingenieur Treptow von hier, z. Z. in Freiberg i. S., eine Suite von 21 diversen, meist nutzbaren Mineralien aus Peru.

Geologisch-paläontologische Abtheilung. Hr. Geh. Sanitäts- und Medizinalrath Dr. Abegg hier schenkte 2 anorganische, 2 animalische und 11 vegetabilische Einschlüsse im Bernstein, Hr. Drd. Böhm von hier, z. Z. in Bonn a. Rh., eine Sammlung von 112 verschiedenen, zum Theil sehr seltenen Diluvialgeschieben aus Westpreußen, Hr. Rittergutsbesitzer Czech in Mehlken bei Seefeld 4 verkieselte Nadelhölzer von dort, Hr. Reallehrer Dr. Fricke in Dirschau eine große Phosphoritknolle und ein ungewöhnlich großes Orthoceras aus Swaroschin, sowie ein im Verkieselungsprozeß begriffenes Braunkohlenholz aus Langenau, Kreis Danzig, Hr. Professor Dr. Geyler in Frankfurt a. M. eine Collection von 10 diversen diluvialen Pflanzenarten vom Rothen Hamm, Hr. Verkehrs-Controleur Günther hierselbst 2 Knochenbruchstücke vom Mammut, 5 versteinte Hölzer und 10 thierische Petrefacten aus der Kiesgrube in Hohenstein Wpr., sowie auch 10 Stufen aus dem Salzbergwerk Wapienne in Galizien, Hr. Candidat phil. Hellwig in Breslau eine Suite von organischen Einschlüssen in Graptolithen-Gestein und 6 andere seltenere Geschiebe aus Gramenz bei Bütow, Hr. Oberförster Keßler eine 1,5 M. tief in Alteiche bei Dt. Eylau aufgefundene Rothhirschstange, Herr Reallehrer Dr. Kiesow drei oberdiluviale Geschiebe aus Langenau und Pietzkendorf, Frau Commerzienrath Agnes Linck einen auf dem Bauterrain in der Breitgasse ausgegrabenen Schädel von Sus scrofa L., Herr Dr. Lissauer hier ein in Opal umgewandeltes Coniferen-Wurzelholz vom Petersberge im Siebengebirge, der Gymnasiast Loens neun Diluvialgeschiebe aus der Umgegend von Dt. Krone, Hr. Rittergutsbesitzer Mac Lean in Roschau bei Sobbowitz ein verkieseltes Nadelholz von dort, Herr Museums-Präparator Meyer einen Bernstein-Bastard und drei senone Geschiebe aus Zigankenberg, Herr Rector Müller in Riesenburg zwei eigenthümlich geformte Geschiebe von dort, Herr Kreistaxator und Draintechniker v. Mülverstedt in Rosenberg (Westpr.) drei verschiedene Geschiebe aus dem Kreise Rosenberg, Fräulein Sophie Neumann in Dschekau, Kreis Neidenburg, eine diluviale Koralle, Herr Dr. Oehlschläger zehn in Norwegen gesammelte verschiedene Gesteinsproben, Herr Geheimer Bergrath Dr. Roemer in Breslau einen angeschliffenen Stammquerschnitt eines verkieselten Farus aus dem Rothliegenden von Chemnitz i. S., Herr Rentier Scharlock in Graudenz eine Sammlung von 64 seltenen Diluvialgeschieben aus der Provinz und von 25 auswärtigen Petrefacten, Hr. Apotheker Schemmel in Lessen eine Kettenkoralle (Halysites escharoides) aus dem Silur, Hr. Gymnasiallehrer Schöttler in Pr. Stargard drei Geschiebe-Versteinerungen von dort und Hr. Bergingenieur E. Treptow in Freiberg i. S. neun Guanoproben aus Iquique im südlichen Peru.

Botanische Abtheilung. Es gingen ein: ein auf einem Stein aufgewachsener Fucus vesiculosus aus Rixhöft von Hrn. Apotheker Springer in Neufahrwasser und ein seltenerer Pilz, Lentiscus frutescens vom äußern Boden eines Vormaischbottichs von Hrn. Verwalter Roehl in Niederhof bei Soldau i. Ostpr.

Zoologische Abtheilung. Herr Hauptlehrer Brischke in Langfuhr überwies die Gehörknochen eines Delphins, Hr. Kaufmann van Dühren hier einen Wachtelkönig, Hr. Kaufmann Rich. Entz in Melbourne ein Emu-Ei, Hr. Stadtförster Henker einen Eichelhäher aus Jäschkenthal, Hr. Walter Kauffmann einen Muscatfink, Fräulein Anna Keibel in Adl. Dombrowken bei Lindenau Westpr. eine Nachtschwalbe (Caprimulgus europaeus L.) von dort, Hr. Lieutenant Lemke in Rombitten bei Saalfeld Ostpr. einen Eisvogel, der Gymnasiast Loens in Dt. Krone eine Wanderheuschrecke und zwei Vögel von dort, Herr Reallehrer Meier in Riesenburg eine Amsel, Hr. Förster Münchenberg in Carlsthal bei Stuhm vier diverse Vögel und zwei Spitzmäuse, Hr. Hegemeister Sadewasser in Schäferei bei Oliva eine Amsel, Herr Schäpe jr. ein Fasan-Ei, Hr. Rentier Scharlock in Graudenz elf einheimische Conchylien, Hr. Oberlehrer Schumann hierselbst eine Suite von 49 diversen Schnecken aus Westpreußen, Hr. Gutsbesitzer Springborn in Kontken eine große Rohrdommel, Hr. Rittergutsbesitzer Treichel in Hochpaleschken einen Eisvogel und eine anomale Krebsscheere von dort, Herr Bergingenieur E. Treptow in Freiberg i. S. eine Sammlung von Käfern, Schlangen, Vogeleiern und -Schädeln, Hirschgeweihen von den hohen Cordilleren in der Provinz Castrovireyna, Peru, Hr. Kaufmann Wegner hier einen schwarzen Storch aus Salau und Hr. Weiß einen Kukuk.

Archäologische Abtheilung. Vom königlichen Eisenbahn-Betriebsamt in Danzig empfingen wir eine Bronze-Armspange aus einem in Hohenstein Westpr. aufgedeckten Scelettgrabe, von Herrn Rittergutsbesitzer Czech in Mehlken bei Seefeld eine sehr reichhaltige Collection ornamentirter Scherben, Knochen von Jagd- und Hausthieren, besonders auch von gespaltenen Röhrenknochen, ferner Thonwirtel und ein eisernes Messer, von Herrn Rittergutsbesitzer Fitte eine Harpunspitze aus dem Mergellager in Krampkewitz, Kr. Lauenburg i. P., von Herrn Reallehrer Dr. Fricke in Dirschau einen Feuerstein-Meißel aus der Nähe von Schneidemühl, von Herrn Major Baron v. Keyserlingk einen Steinhammer aus Lissewo bei Gollub, von Herrn Generallieutenant z. D. Excellenz v. Kleist in Rheinfeld bei Zuckau zwei gewöhnliche und zwei Gesichtsurnen nebst Beigaben an Bronze-, Glas- und Bernsteinperlen und Schnecken aus Lichtenfeld, von Herrn Rector Krüger in Neuteich neun diverse Funde von Wirthschaftsgeräthen nebst Waffen und Schmucksachen aus Ladekopp, von Frl. Elisabeth Lemke-Rombitten eine große Collection von ornamentirten Scherben, Lehmbewurfstücken, Eisensachen 2c. aus dem Burgberge in Gr. Gardinen Ostpr., von Herrn Dr. Lissauer 4 Scherben bemalter Gefäße aus Mykenae, von Hrn. Reallehrer Meier eine Steinhammer-Schneide aus Dollstadt bei Christburg, von Hrn. Rittergutsbesitzer Modrow in Goßenthin eine Steinkistenurne nebst Bronzebeigaben, von Hrn. v. Mülverstedt in Rosenberg einen Schleifstein aus Quarzit, von Frau Rittergutsbesitzer Pauline Plehn, geb. v. Kries, in Bielsk 18 diverse Gefäße nebst Beigaben aus Steinkistengräbern in Gogolewo bei Mewe, von Hrn. Apotheker Schemmel einen unvollständigen Steinhammer, von Hrn. Ingenieur Stender in Riesenburg einen unweit des Sorgensees aufgefundenen ovalen Steinhammer und langen Steinkelt und von Hrn. Bergingenieur E. Treptow eine ebenso werthvolle als interessante Sammlung von 30 verschiedenen, reich ornamentirten prähistorischen Geräthen aus Peru, worüber anderweitig ausführlich wird berichtet werden.

Ethnologische Abtheilung. Hr. Administrator Blümcke in Schloß Märkisch Friedland überwies ein in Grünort aufgefundenes Ordensschwert, Herr Landrath Jäckel in Strasburg Wstpr. eine Blechbüchse mit 20 diversen, meist schwedischen Münzen aus Chelst bei Lautenburg, Herr Schlossermeister Lanser elf Schüsselmünzen aus Falkenburg in Böhmen, Herr Kreisbaumeister Nietsche in Strasburg Wstpr. eine Ordensmünze, Herr Rentier Scharlock in Graudenz eine Bandwebe, wie solche zur Herstellung von Fitzelband noch im ersten Drittel unseres Jahrhunderts in der Umgegend von Graudenz in Gebrauch gewesen ist, und endlich Hr. Bergingenieur Treptow acht diverse ethnologische Gegenstände der jetzigen Indianer in Peru.

Die unterfertigte Verwaltung drückt hierdurch öffentlich den vorgenannten Gönnerinnen und Gönnern für ihre reichen und werthvollen Zuwendungen den verbindlichsten und ergebensten Dank aus.

Danzig, den 31. Oktober 1883.

Die Verwaltung des Provinzial-Museums.

Vermischtes.

Berlin, 30. Oktbr. Auf dem Bauplatz des Reichstagsgebäudes ist, wie man der „Stb.-Ztg.“ schreibt, ein transportables eisernes Häuschen aufgestellt worden. Ganz aus geripptem Wellblech mit einer gewölbten Bedachung gefertigt, befindet sich dasselbe in der südwestlichen Ecke des Platzes unweit des nunmehr im Rohbau ausgeführten stattlichen Gebäudes, worin demnächst das Baubureau nebst den Zeichensälen eröffnet werden wird. Diese Räume werden bei Tage vom Dache her Oberlicht in der oberen Etage, bei Abend aus dem bezeichneten eisernen Häuschen elektrische Glühlicht-Beleuchtung nach dem amerikanischen Brush-Licht-System von C. A. Plewe erhalten. Der Maschinen-Apparat dafür wird in jenem aufgestellt, von wo dann auch weitere Versuche mit Bogenlicht auf dem Bauplatze gemacht werden.

* Vor Kurzem wurde der Tod des am 24. d. M. in Berlin verstorbenen Schriftstellers Anton Wollheim da Fonseca mitgetheilt und dieser dabei als Dichter des bekannten Studentenliedes „Sind wir nicht zur Herrlichkeit geboren“ bezeichnet. Das ist — wie uns geschrieben wird — irrig. „Nicht Anton Wollheim da Fonseca, geb. zu Hamburg am 12. Februar 1810, übrigens ein Freund und Günstling des berüchtigten Hofraths Louis Schneider, hat das famose Studentenlied gedichtet, sondern der sonst als Dichter nicht weiter bekannte Dr. med. Alexander Wollheim, geb. zu Breslau am 16. März 1817 und ebendaselbst am 16. September 1855 gestorben. Das Lied ist 1835 gedichtet.“

* Gestern hat, wie hiesige Blätter hören, der bereits mehrfach erwähnte Antispiritist und Gedankenleser Herr Charles Bellini, ein Deutscher, der zur Zeit im Panoptikum Vorstellungen giebt, seinen zu gleicher Zeit in der Singakademie auftretenden englischen Rivalen Cumberland brieflich aufgefordert, mit ihm vor einem geladenen Publikum einen Zweikampf auf dem Gebiet des Antispiritismus und Gedankenlesens auszufechten. Die Bestimmung von Zeit und Ort überläßt Bellini seinem Gegner, ebenso die Wahl der „Medien“, und erbietet sich, mit denselben Medien dieselben Experimente, nachdem sein Gegner sie ausgeführt, innerhalb derselben oder noch kürzeren Zeit zu wiederholen.

* Der Componist August Bungert, jetzt zu Kreuznach lebend, hat dort vor Kurzem im Kreise von Kunstfreunden seine nunmehr vollendete Tetralogie „Homerische Welt“ vorgetragen. Die beiden ersten Abende betiteln sich „Helena und Achill“ und „Orest und Klytemnästra“. Die beiden zweiten Abende „Nausikaa“ und „Odysseus' Heimkehr“. Der Dichter wird nun auch an die Composition gehen.

Hildesheim, 29. Oktober. Das größte Aufsehen erregt hier die gestern Morgen erfolgte Verhaftung des 56 Jahre alten Directors der hiesigen Taubstummenanstalt, E. Rößler, auf Grund einer Requisition der königl. Staatsanwaltschaft zu Osnabrück. Dem Verhafteten, welcher vor etwa 6 bis 7 Jahren Director der Osnabrücker Taubstummenanstalt war, wird zur Last gelegt, daß er in seiner früheren Stellung mit ihm anvertrauten taubstummen Mädchen unzüchtige Handlungen vorgenommen habe. Inwieweit sich dieser Verdacht bestätigen wird, bleibt der weiteren Untersuchung vorbehalten. Die Ueberführung des Verhafteten nach Osnabrück steht voraussichtlich heute noch bevor.

Homburg v. d. H., 29. Oktbr. In Folge höherer Verfügung sind nach dem „T. B.“ am vergangenen Sonnabend verschiedene junge Leute, welche sich der Militärpflicht auf unrechtmäßige Weise zu entziehen gewußt hatten, eingezogen worden. Das gleiche Schicksal ereilte auch den Sohn des hiesigen Droschkenbesitzer R., welcher vorgeführt und von Frankfurt nach Marburg in das Bataillon des 80. Regiments eingereiht wurde. Die Verhaftung geschah so überrumpelnd, daß die betreffenden jungen Leute nicht einmal Zeit fanden, ihre häuslichen Angelegenheiten zu ordnen und sich mit Wäsche zu versehen.

* Vom Semmering schreibt man vom 27. d.: „Während es in den letzten Tagen in den Thälern heftig regnete, schneite es hier. Von Pernegg an sind die Höhen und Felder stark beschneit, hier liegt der Schnee stellenweise fußhoch. Wälder, Aecker, Straßen, das Bahngeleise, Alles ist beschneit. Einen merkwürdigen Contrast bieten in dem Gärtchen eines Bahnwächterhauses nächst der Ruine Klamm blühende Rosen, die buchstäblich aus dem Schnee hervorwachsen.

* Wie schnell das Land sich in der Gegend von Pitea in Schweden hebt, lassen einige Zeichen erkennen, die in einer Klippe des Felseneilands „Stora Reppen“ eingehauen sind. Das erste Zeichen ist im Jahre 1750 eingehauen, das zweite 1871 und das dritte am 12. August 1884. Zwischen dem ersten und zweiten Zeichen ist ein Abstand von 93 Ctm., zwischen dem zweiten und dritten von 50 Ctm. Das dritte Zeichen ist nach der Mittelwasserstandsangabe des dortigen Lootsen eingehauen; denn der wirkliche Wasserstand war am betreffenden Tage 23,5 Ctm. niedriger, als der Mittelwasserstand. Daß auch die übrigen Zeichen nach diesem eingehauen sind, ist als sicher anzunehmen. Die Hebung des Landes betrug mithin von 1750 bis 1884 143 Ctm. nach dem Mittelwasserstande oder 168,5 Ctm. nach dem wirklichen Wasserstande am 12. August d. J.

Wien, 29. Oktober. Die gestern mitgetheilte Verführungsgeschichte fordert noch ein zweites Opfer: die Mutter der Selbstmörderin Anna Rödler ist vom Schlage getroffen und ringt mit dem Tode. Der Polizei ist inzwischen eine zweite ganz analoge Verführung mitgetheilt worden, die Herr Victor Krebs, ebenfalls als „Baron Krees“ und mit Hilfe seines „Secretärs“ Klier ausgeführt hat.

ac. **London,** 29. Oktober. Der städtische Gemeinderath von London sanctionirte in einer gestrigen Sitzung den Bau einer niedrigen Oeffnungsbrücke über die Themse unweit des nördlichen Endes von Tower-hill. Die Herstellungskosten sind auf 750 000 Lstr. veranschlagt.

* **[Russische Justizpflege.]** Die Zeitschrift „Wost. Obosr.“ erzählt folgendes Curiosum aus Kirensk: Im Hause des Kleinbürgers K. W. führte die Polizei in Folge verschiedener Forderungsklagen eine Inventaraufnahme aus. Dem amtirenden Polizeibeamten waren zwei städtische Deputirte beigegeben; diese drei Herren begaben sich u. A. in die bei diesem Hause befindliche Badstube, weil auch diese zu inventarisiren war. Wie groß war die Verwunderung der genannten Herren, als sie in einer Nummer der Badstube einen ganzen Haufen von Criminal- und Civilprozeßacten des örtlichen Bezirksgerichts und fast sämmtliche Bände des „Sswod“, d. h. der Sammlung der Reichsgesetze fanden. Mit der Durchsicht und Entscheidung dieser Prozesse beschäftigt sich ein aller Rechte verlustig erklärter Kleinbürger Namens Tsch. Derselbe machte in der Badstube die Schlußresolutionen und Urtheile fertig und brachte sie dann zur Unterschrift den auf demselben Hofe wohnenden Herren Gerichtsmitgliedern.

Standesamt.

Vom 31. Oktober.

Geburten: Kanzlei-Inspector August Schütt, S. — Arbeiter August Franz Klatt, T. — Drehorgelspieler Oliveti Giambattista, T. — Gastwirth Wilhelm Kuhne, S. — Eisenbahn-Stations-Diätar Johann Maitsch, T. — Schiffscapitän George Claassen, T. — Kaufmann Bernhard Kownatzky, T. — Maschinist Carl Wolgast, S. — Aufseher Friedrich Geise, 2 S. — Fleischermeister Eduard Schmiedeke, S. — Unehel.: 2 S., 1 T.

Aufgebote: Pfarrer Walter Friedrich Emil Döring in Mirchau und Helene Therese Herbst, hier. — Arb. Rudolf Wilhelm Wegner und Laura Spannecks (al. Spanning). — Schmiedeges. Friedrich Wilhelm Wenig und Louise Baslau.

Heirathen: Kellner Carl Eduard Piepenburg und Caroline Auguste Louise Brede. — Heizer Oscar Leopold Walter und Bertha Auguste Lemke.

Todesfälle: T. d. Arb. August Hoffmann, 3 J. — Nähterin Maria Magdalena Elisabeth Neumann, 18 J. — Wwe. Auguste Hermine Schwarz, geb. Amende, 60 J. — T. d. Schiffscapitäns George Claassen, 2 T. — Wwe. Catharina Kubath, geb. Bella, 59 J. — Wirth Maximilian v. Palubitzki, 33 J. — Unehel.: 2 S.

Am Sonntag, den 2. November 1884,

predigen in nachbenannten Kirchen:

St. Marien. 8 Uhr Archidiaconus Bertling. 10 Uhr Superintendent Kahle. 5 Uhr Jahresfest des Gustav-Adolf-Vereins. Predigt Diaconus Dr. Weinlig. Jahres-Bericht Superintendent Kahle. Beichte Sonnabend 1 Uhr und Sonntag 9½ Uhr. Donnerstag, Vorm. 9 Uhr, Wochengottesdienst Superintendent Kahle.

St. Johann. Vormittags 9 Uhr Pastor Hoppe. Nachm. 2 Uhr Prediger Auernhammer. Beichte Sonnabend, Mittags 1 Uhr, und Sonntag, Morgens 8½ Uhr. Donnerstag, Vormitt. 10 Uhr, Wochenpredigt Pastor Hoppe.

St. Catharinen. Vorm. 9½ Uhr Pastor Ostermeyer. Abend 5 Uhr Archidiaconus Wessel. Beichte Morgens 9 Uhr. Mittwoch, Nachm. 4 Uhr, 58. Jahresfest des Danziger Heiden-Missions-Vereins. Predigt Pastor Droß aus Berlin. Bericht Divisionspfarrer Collin.

St. Trinitatis. Vorm. Dr. Blech. Anf. 9 Uhr. Nachm. Prediger Malzahn. Beichte um 8½ Uhr früh.

St. Annen. Sonntag, Abends 6 Uhr, Missionar Urbschat. Alttestamentliche Texte. — Am Mittwoch, Nachm. 5 Uhr, Bibelstunde Dr. Blech. Holzgasse 20.

St. Barbara. Vorm. 9 Uhr Archidiakonus Wessel. Nachm. 2 Uhr Prediger Fuhst. Beichte Sonnabend, Mittags 12½ Uhr, und Sonntag, Morgens 8½ Uhr. Mittwoch Abendgottesdienst in der großen Sakristei, Anfang 7 Uhr, Prediger Fuhst.

Garnisonkirche zu St. Elisabeth. Gottesdienst und Feier des heil. Abendmahls Vormittags 10½ Uhr Divisionspfarrer Collin. Beichte Sonnabend Nachm. 3 Uhr und Sonntag Vormitt. 10 Uhr Divisionspfarrer Collin.

St. Petri und Pauli. (Reformirte Gemeinde.) Vorm. 9½ Uhr Prediger Hoffmann. Communion. — Vorbereitung zur Communion Sonnabend, Nachm. 2 Uhr.

St. Bartholomäi. Vorm. 9½ Uhr Superintendent Hevelke, Beichte Morgens 9 Uhr.

Heilige Leichnam. Vorm. 9½ Uhr Superintendent Boie. Beichte 9 Uhr Morgens.

Diakonissenhaus-Kirche. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst Pastor Ebeling. Freitag, Nachm. 5 Uhr, Bibelstunde Pastor Ebeling.

Kirche in Weichselmünde. Militär-Gottesdienst Vorm. 11 Uhr, Divisionspfarrer Köhler.

St. Salvator. Vorm. 9½ Uhr Pfarrer Woth. Beichte um 9 Uhr in der Sakristei.

Kindergottesdienst der Sonntagsschule. Spendhauskirche. Nachm. 2 Uhr.

Mennoniten-Gemeinde. Vorm. 9½ Uhr Prediger H. G. Mannhardt.

Bethaus der Brüdergemeinde. Johannisgasse Nr. 18. Nachm. 6 Uhr öffentliche Erbauungsstunde. Montag, Abends 7 Uhr, öffentliche Erbauungsstunde. Donnerstag, 6 Uhr, Schriftauslegung Divisionspfarrer Köhler. Freitag, Abends 7 Uhr, öffentliche Erbauungsstunde Prediger Pfeiffer.

Heil. Geistkirche. (Evangelisch-lutherische Gemeinde.) Vorm. 9 Uhr und Nachmittags 2½ Uhr Pastor Kötz. Freitag, Abends 7 Uhr, Pastor Kötz.

Königliche Kapelle. Sonnabend am Feste Allerheiligen und Sonntag Frühmesse 8 Uhr. Hochamt mit Predigt 10 Uhr. Nachm. 2½ Uhr Vesperandacht. Montag, 8 Uhr, Requiem.

St. Nicolai. Sonnabend Fest Allerheiligen. Frühmesse 7 und 8 Uhr. Hochamt mit Predigt 9½ Uhr Vicar Bleske. Nachm. 3 Uhr Vesperandacht. Sonntag Frühmesse 7 und 8 Uhr, Hochamt mit Predigt 9½ Uhr Vicar Bleske. Nachm. 3 Uhr Vesperandacht. Montag Aller-Seelentag. Requiem mit polnischer Predigt 8 Uhr Vicar Treder. Requiem mit Predigt 9 Uhr auf dem Kirchhofe Neugarten Prälat Landmesser.

St. Josephs-Kirche. Sonnabend (Allerheiligen) 7 Uhr Frühmesse. Vorm. 9½ Uhr Hochamt und Predigt. Nachm. 3 Uhr Vesperandacht. Sonntag, 7 Uhr, Frühmesse. Vorm. 9½ Uhr Hochamt und Predigt. Nachm. 3 Uhr Vesperandacht. Montag (Allerseelen) Morgens 7¾ Uhr Requiem. Nachm. 2 Uhr auf dem Kirchhofe in der Gr. Allee Einweihung der Gräber und Predigt.

St. Brigitta. Allerheiligen. Militärgottesdienst früh 7½ Uhr, heil. Messe mit polnischer Predigt Divisionspfarrer Dr. v. Mierzkowski. Sonntag deutsche Predigt Am Allerheiligenfest Frühmesse 7 Uhr. Hochamt mit Predigt 9¾ Uhr. Nachm. 3 Uhr Vesperandacht. Sonntag Frühmesse 7 Uhr, Hochamt mit Predigt 9¾ Uhr. Nachm. 3 Uhr Vesperandacht. Montag, am Allerseelentage, Requiem 8 Uhr. Nachm. 2 Uhr Einweihung der Gräber und Predigt auf dem Stolzenberger Kirchhofe Pfarrer Stengert.

St. Hedwigs-Kirche in Neufahrwasser. 9½ Uhr Hochamt mit Predigt Pfarrer Reimann.

Freie religiöse Gemeinde. Vormittags 10 Uhr Prediger Röckner.

Baptisten-Kapelle, Schießstange 13/14. Vorm. 9½ Uhr und Nachm. 4½ Uhr Gottesdienst durch Vorlesungen. Montag und Donnerstag, Abends 8 Uhr, Gebetsversammlungen.

Evangelisch-lutherische Kirche, Mauergang 4 (am breiten Thor). 10 Uhr Hauptgottesdienst und hl. Abendmahl Prediger Duncker. 6 Uhr Abendgottesdienst, derselbe.

Die Deutschen Lebensversicherungs-Gesellschaften hatten auch im Jahre 1883 bezüglich der Entwickelung ihres Versicherungs- und Vermögensbestandes recht erfreuliche Resultate zu verzeichnen. Von sämmtlichen 38 Gesellschaften wurden in dem genannten Jahre 61 567 Policen über 257 Millionen Mark Versicherungssumme neu abgeschlossen. Hiervon erhielten die 20 Actien-Gesellschaften, welche nun sämmtlich mit Gewinnantheil versichern, durch 34 555 Policen 133 Millionen Mark Versicherungssumme und die 18 Gegenseitigkeits-Anstalten durch 27 012 Policen 124 Millionen Mark Versicherungssumme. Abzüglich der Abgänge durch Tod und bei Lebzeiten der Versicherten und mit Hinzurechnung der Begräbnißgeld- und Aussteuer-Versicherung hob sich der Ende 1883 verbliebene Gesammt-Versicherungsbestand um 154 Millionen auf 2,684 Millionen M. Von den Gesellschaften, deren Versicherungsbestand je 200 Mill. M. übersteigt, besitzt die Gothaer Bank (gegründet 1827, Gegenseitig) 441 Millionen M. — Die Germania in Stettin (1857, Actien-Gesellschaft) 283 Millionen M. — Die Stuttgarter L.-V. u. Ersp.-B. (1854, Gegenseitig) 206 Millionen — Die Leipziger Gesellschaft (1830, Gegenseitig) 201 Millionen M. Für die vom Publikum mit Vorliebe benutzte Versicherung mit Gewinnantheil erzielten die beiden größten deutschen Lebensversicherungs-Gesellschaften, Gotha und Germania, in den letzten 5 Jahren den höchsten reinen Zuwachs von zusammen 173 Millionen M. An Prämien und Zinsen vereinnahmten alle 38 Gesellschaften im letzten Abschlußjahre zusammen 116 Millionen M. Hiervon flossen an die Versicherten oder an deren Hinterbliebene zurück für fällig gewordene Kapitalien und Renten 40 Millionen M. und als Dividende 16 Millionen M., während 37 Mill. M. den Reservefonds zugeschrieben wurden. Die Garantiefonds dieser Gesellschaften erreichten hierdurch die Summe von 650 Millionen M. Den 20 Actien-Gesellschaften gehören hiervon 383 Millionen M. oder 27,4 % ihres Versicherungskapitals und den 18 Gegenseitigkeits-Anstalten 267 Millionen M. oder 20,8 % ihres Versicherungskapitals. Das Gesammtvermögen der Gesellschaften ist im Jahre 1883 gegen das Vorjahr um 54 Millionen M. auf 764 Millionen M. gestiegen. Diese Zahlen sind ein sprechender Beweis für die günstige Geschäfts- und Vermögenslage der deutschen Lebensversicherungs-Gesellschaften und rechtfertigen das Vertrauen, welches diesen so segensreich wirkenden Instituten durch die von Jahr zu Jahr wachsende Theilnahme des Publikums entgegengebracht werden.

Hopfen.

Nürnberg, 28. Oktober. Das Geschäft ist bei ziemlich reger Kauflust etwas besser und konnten sich Preise fest behaupten; besonders nach feineren Prima-Hopfen ist die Nachfrage gut. Notirungen: Marktwaare prima 105—108 M., secunda 88—98 M., tertia 78—85 M., Gebirgshopfen prima 100—112 M., Hallertau Siegelgut: Wolnzach prima 135—140 M., Hallertau o. S. prima 120—125 M., secunda 105—110 M., tertia 80—90 M., Spalter Land: leichtere Lagen 135—140 M., Steiermärker 115—122 M., Altmärker 75—90 M., Polnische 125—130 M., Aischgründer prima 105—112 M., secunda 95—105 M., Würtemberger prima 120—128 M., secunda 105—110 M., Badische prima 120—125 M., secunda 100—108 M., tertia 90—95 M., Elsässer prima 110—115 M., secunda 98—105 M.

Paris, 30. Oktober. Bankausweis. Baarvorrath in Gold 1 054 600 000, Baarvorrath in Silber 1 029 200 000, Portefeuille der Hauptbank und der Filialen 928 100 000, Notenumlauf 2 899 200 000, Laufende Rechnungen der Privaten 368 800 000, Guthaben des Staatsschatzes 166 400 000, Gesammt-Vorschüsse 300 500 000, Zins- und Discont-Erträgnisse 11 700 000, Verhältniß des Notenumlaufs zum Baarvorrath 71,88.

Newyork, 30. Oktbr. (Schluß-Course.) **Wechsel auf Berlin 94¼, Wechsel auf London 4,79¾, Cable Transfers 4,83¾, Wechsel auf Paris 5,26⅞, 4 % fundirte Anleihe von 1877 121¾, Erie-Bahn-Actien 13¼, Newyorker Centralb.-Actien 86, Chicago-North Western-Actien 86¾, Lake-Shore-Actien 67⅜, Central Pacific-Actien 37¾, Northern Pacific-Prefered-Actien 43⅝, Louisville und Nashville-Actien 25¼, Union Pacific-Actien 54⅛, Central Pacific-Bonds 109.**

Schiffs-Nachrichten.

Wyk auf Föhr, 28. Oktober. Die in der Nacht vom 26. zum 27. d. bei Amrum gestrandete „Gretina“ aus Großefehn, von Krageroe mit Eis nach Hamburg bestimmt, ist gänzlich zertrümmert. Ueber den Verbleib der Mannschaft ist nichts bekannt, doch sind zwei Leichen angetrieben, deren eine einen Trauring trägt, in den, soweit zu entziffern: G. Jelden 1864 gravirt ist.

Rönne, 29. Okt. Der Schooner „Einigkeit“, von Swinemünde mit Kartoffeln nach Arendal, ist heute Nacht hier gestrandet. Mannschaft vom Rettungsboote abgeholt.

Kopenhagen, 29. Oktbr. Der Dampfer „Kong Oscar“, aus Stavanger, von Norwegen mit Heringen nach Königsberg, strandete gestern Nacht auf der Südspitze von Saltholmen, kam aber heute mit Assistenz des Bergungsdampfers „Kattegat“ wieder flott. Das Schiff hat einen Theil der Ladung geworfen und ist hier eingeschleppt worden.

Glasgow, 29. Oktbr. Die Westküste Schottlands wurde Montag Nacht von einem sehr schweren Sturme heimgesucht. An der Küste werden zahlreiche Schiffsunfälle gemeldet. Bei Greenock wurde die norwegische Bark „Theonore“ auf die Helensburgh-Küste getrieben, woselbst sie strandete, später aber, als der Sturm nachließ und das Wasser stieg, wieder flott kam. Der Schooner „Mary Saunders“ aus Fowey, strandete bei Gourock, erhielt mehrere Löcher im Boden und dürfte total wrack werden. Die Mannschaft ist mit Ausnahme des Capitäns, welcher das Schiff nicht verlassen wollte, gerettet worden. Bei Port Glasgow trieben zwei Lichterfahrzeuge auf Strand und das am Pier liegende Schiff „Mount Pleasant“ arbeitete so schwer an seinen Befestigungen, daß einer der Pfähle aus dem Quai gerissen wurde. Der Schooner „Melmerby“, welcher am Montag Morgen auf der Rhede von Ayr vor Anker ging, gerieth vor seinen Ankern ins Treiben und trieb auf Land zu. Glücklicherweise gelang es einigen Schleppböten, das Schiff aus der Gefahr zu befreien. An der Nordostküste wüthete der Sturm ebenfalls mit großer Gewalt. Der Dundeedampfer „William Hope“ trieb gestern Morgen bei Fraserburgh auf Strand und wurde total wrack. Die Mannschaft ist gerettet worden. Das Rettungsboot von Fraserburgh kenterte beim Versuche, die Besatzung eines wrack gewordenen Fischerfahrzeuges abzuholen, am Eingange des Hafens und die Mannschaft mußte 20 Minuten im Wasser zubringen, bevor sie gerettet werden konnte.

Fremde.

Englisches Haus. Stolle a. Magdeburg, Fabrikant. v. Kropatschek a. Oels u. v. Dczibitzki a. Polen, Rittergutsbes. Beer u. Graf a. Leipzig, Helbusch a. Riga, Gerhardt u. Wulff a. Berlin und Müller a. Breslau, Kaufleute.

Hotel de Stolp. Gronau a. Christburg, Schauspieler. Michaelis a. Dirschau, Maschke a. Neuenburg.

Verantwortliche Redaction der Zeitung, mit Ausschluß der folgenden besonders bezeichneten Theile: H. Röckner — für den lokalen und provinziellen Theil, die Handels- und Schifffahrtsnachrichten: A. Klein — für den Inseratentheil: A. W. Kafemann; sämmtlich in Danzig.

Am 26. d. M., früh 4 Uhr, verschied in Insterburg unser langjähriger Reisender und Procurist Herr

Carl Robert Syhre

an den Folgen eines Schlagflusses. Wir verlieren in dem Dahingeschiedenen einen treuen Mitarbeiter, der es sich während seiner 26½jährigen erfolgreichen Reisethätigkeit stets angelegen sein liess, unser Interesse voll und ganz zu wahren. Seiner Anhänglichkeit und Verdienste werden wir uns jederzeit auf's Dankbarste erinnern und bitten auch seine zahlreichen Bekannten, ihm ein freundliches Andenken erhalten zu wollen.

Leipzig, 27. Octbr. 1884.

3800) **Berger & Voigt.**

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist heute sub Nr. 1361 die Firma **Franz Lindenblatt** hier und als deren Inhaber der Kaufmann **Franz Rochus Lindenblatt** hier eingetragen. (3818

Danzig, den 29. October 1884.

Königliches Amtsgericht X.

Bekanntmachung.

In unser Gesellschafts-Register ist heute sub Nr. 426 bei der Actien-Gesellschaft in Firma Zuckerfabrik Gr. Zünder folgender Vermerk eingetragen:

Durch Beschluß der General-Versammlung vom 30. Juli 1884 sind die §§ 33 und 34 des Statuts in der in der Anlage zum notariellen Protokoll vom 30. Juli 1884, welches sich in Ausfertigung bei dem Beilagebande befindet, erwähnten Weise abgeändert.

Ferner hat der Aufsichtsrath am 30. Juli 1884 die bisherigen Directions-Mitglieder für die nächsten 5 Jahre wiedergewählt. (3819

Danzig, den 29. October 1884.

Königl. Amtsgericht X.

Bekanntmachung.

Die Zwangsversteigerung des **Grunwaldt**'schen Grundstücks Ohra, Schönfelder Weg Blatt 5, sowie die Termine am 6. und 7. November werden aufgehoben. (3836

Danzig, den 30. October 1884.

Königl. Amtsgericht XI.

Bekanntmachung.

In unser Gesellschafts-Register ist heute sub Nr. 454 die aus den Kaufleuten **Eduard d'Arragon** und **Georg Friedrich Ferdinand Cornicelius** in Danzig bestehende Handels-Gesellschaft in Firma **d'Arragon & Cornicelius** in Danzig mit dem Bemerken eingetragen, daß die Gesellschaft am 1. Oct. 1884 begonnen hat. (3820

Danzig, den 25. October 1884.

Königl. Amts-Gericht X.

Bekanntmachung.

In unser Firmen-Register ist heute sub Nr. 1362 die Firma **Franz Knaak** hier und als deren Inhaber der Kaufmann **Franz Bernhard Knaak** hier eingetragen. (3817

Danzig, den 30. Octbr. 1884.

Königliches Amtsgericht X.

Steckbriefs-Erledigung.

Der hinter dem Colporteur **August Winter**, ohne Domizil, evangelisch, unter dem 21. October cr. erlassene Steckbrief ist erledigt. S. 2131/84

Elbing, den 28. October 1884.

Königliche Staats-Anwaltschaft.

Bekanntmachung.

In dem Concurse über das Vermögen des Kaufmanns **Isidor Abrahamsohn** zu Graudenz, ist der Kaufmann Carl Schleiff von hier, zum Verwalter definitiv bestellt worden.

Graudenz, den 28. October 1884.

Königliches Amtsgericht.

Die Dampfbootfahrt Krampitz-Danzig

ist für dieses Jahr **geschlossen.** (3812

Ich wohne
Vorstädt. Graben No. 66, I.
F. Sczersputowski.

Stenographie.

Zu dem am **Dienstag, d. 4. Nov., Abends 8½ Uhr**, im Gesellschaftshause, **Heilige Geistgasse Nr. 107**, beginnenden **Unterrichts-Cursus** in der Arend'schen Stenographie wird ergebenst eingeladen.

Der Beitrag (incl. für Lehrbuch) beträgt pro Person 9 ℳ. [3684

Der Arend'sche Stenographen-Verein „Mercur."

Constantin Ziemssen
Langenmarkt 1
empfiehlt sein
Grosses Musikalien-Leihinstitut.
Bedingungen bekannt.
Bücher-Novitäten-Leihbibliothek.
Abonnement pro 3 Monate **2,25 Mark.**
Meine Musikalien-Abonnenten zahlen nur ⅔ des Bücher-Abonnements-Preises. (2061

Atelier für künstliche Zähne Langgasse 28.

Zahnarzt **Siedentop.**

Administrationsrath der Türkischen Staatsschuld.

Convertirung der Türkischen Anleihen.

Bekanntmachung.

Nach Massgabe der Bestimmungen des Decrets vom 8./20. December 1881 findet der **Umtausch** der zur **Convertirung abgestempelten** Türkischen Anleihen gegen Obligationen der convertirten Staatsschuld in **Berlin vom 20. November 1884 ab statt.**

Der Umtausch der **registrirten Titres** ist **facultativ** und die weder **registrirten noch abgestempelten** Stücke müssen vor dem **13. Februar 1885** entweder registrirt oder zur Convertirung abgestempelt werden.

Die **Abstempelung** der Titres hört mit dem 13. Februar 1885 auf, und die **Registrirung** wird von diesem Tage ab nur noch nach Massgabe derjenigen neuen Bestimmungen erfolgen, welche der Administrationsrath dafür festsetzen wird.

Die Coupons von Stücken, welche bis zum 13. Februar 1885 weder registrirt noch abgestempelt sind, verlieren alsdann ihre Gültigkeit.

Die Obligationen der convertirten Staatsschuld sind mit Coupons per 1/13. März 1885 versehen. **Nur** die neuen Titres der convertirten Staatsschuld, sowie die registrirten Stücke berechtigen zum Bezuge von Zinsen auf Grund dieser und der folgenden Coupons.

Die **Ramazan-Certificate** müssen vor der Convertirung registrirt werden.

Der **deutsche Reichsstempel** ist von den Inhabern der Stücke zu entrichten und wird bei der Ausgabe der neuen Stücke erhoben werden.

Der Umtausch der Türkischen Anleihen gegen Obligationen der convertirten Staatsschuld findet bei dem Bankhause

(3796

S. Bleichröder in Berlin

statt, woselbst die näheren Bedingungen, sowie die erforderlichen Formulare (letztere vom 15. November ab) in Empfang genommen werden können.

Clavier-Unterricht

ertheilt

Clara Arndt,
Hundegasse 53, II.

Anmeldungen erbitte Vormittags von 9–11 Uhr. (3453

Sichere Rettung aller Hals-, Brust- u. Lungenkranken!

Ich und Tausende von Kranken verdanken einem seit vielen Jahren glänzend bewährten Heilmittel ihre Gesundheit und Befreiung von dieser furchtbaren Krankheit. Wo jahrelange Kuren erfolglos geblieben sind, wo der Kranke schon die Hoffnung aufgegeben hat, hat dieses Mittel schnell und fast immer geholfen. Daher verzage kein Kranker, sondern wende sich vertrauensvoll an mich.

A. Freytag,
Rittergutsbesitzer u. Ritter pp. in **Bromberg.** (3346

NB. Zur Rückantwort bitte eine Briefmarke beizulegen.

Den allgemein beliebten wohlschmeckenden **Magenliqueur**

Chimborasso,

per Flasche 1 ℳ, offerirt (3796

Gustav Springer Nachf.,
Holzmarkt 3.

Neu!
Lederschwämme
empfiehlt
W. Unger,
Langebrücke zwischen dem Frauen- und Heil. Geistthor und Ankerschmiedegasse Nr. 21.

Kinderröcke mit Taillen u. Aermeln von 75 ₰ an, Kinderhosen mit Taillen u. Aermeln von 75 ₰ an, **Damen-Hosen u. Röcke** in Wolle, Flanell, gestrickt, Parchend, Piqué u. Shirting, mit und ohne Stickerei, von 1,50 ℳ an, **Corsetts,** Patent Uhrfeder, v. 1 ℳ an, **Capotten für Damen u. Kinder** von 1,25 ℳ an, **Tücher** in Plüsch, gehakt, gestrickt, Mohair u. Chenille, in allen Größen, für Damen u. Kinder billigst. **Camisols und Leibbinden** für Damen, Herren u. Kinder in vorzüglicher Waare, von 1 Mark an. **Handschuhe** jeder Art, vorjährige zu jedem Preise. **Strümpfe u. Socken** in Wolle, Vigogne u. Baumwolle. **Strickwolle und Baumwolle** in vorzügl. Qualität und billigstem Preise. **Regenschirme** in allen Stoffen m. eleganten Stöcken, für Damen, Herren und Kinder von 1,50 Mark an, empfiehlt **Louis Willdorff, Ziegengasse 5.**

Filzhüte

modernisirt, wäscht und färbt schnell und gut; (2844

August Hoffmann,
Strohhutfabrik, Heilige Geistgasse 26.
Neue Hüte in großer Auswahl.

Couverts in 60 Sorten Postgröße ℳ 2,50, Quartgr. ℳ 3 pr. Mille mit Firma bei **L. Keseberg** in Hofgeismar, Muster fr. (1532

Spleterbsen, echte Graupen, Hafergrütze wünscht man direct aus der Fabrik in Posten zu kaufen. Honorirt Quellenangaben. Offerten zu richten Clar 1 rue Cadet Paris. (3774

Fette Schafe.

300 fette Hammel sowie 160 fette Schafe stehen zum Verkauf in **Kleinhof** per Praust. (3770

Preuss. Lotterie

2. Klasse 4., 5. u. 6. November. Loostheile ⅛ 15 ℳ, 1/16 7½ ℳ, 1/32 3 ℳ 75 ₰ versendet **H. Goldberg,** Lotterie-Comtoir, Neue Friedrichstraße Nr. 71, **Berlin.** (3558

Es empfiehlt sich und bittet um Anstellung

Gustav Emanuel,
Lumpen-Engros- u. Export-Handlung,
Berlin SO, Köpnickerstr. 3–5.

Julius Konicki

offerirt im

Ausverkauf zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Wollwaaren.	**Lederwaaren.**	**Geschnitzte Holzsachen.**
Plüschtücher, Kapotten.	Cigarren-, Brief- und Hand-Taschen.	**Japan.**
Unterkleider für Herren und Damen.	Schreib-Mappen.	**und China-Waaren.**
Westen.	Photographie-Albums.	**Cuivre-poli-,**
Elegante **Tricot-Taillen.**	Reisekoffer ꝛc.	**Kunst-Guß-Sachen** ꝛc.

Ich empfehle meinen geehrten Kunden diese Gelegenheit

zu überaus vortheilhaften Einkäufen.



Gummischuhe und Boots sind zum Ausverkauf gestellt.

Eleganteste Neuheiten d. Saison in **Herren- und Knaben-Hüten, sowie Mützen** in bekannt größter Auswahl zu billigsten Preisen.

Hut-Reparaturen sauber, schnell und billig.

Filzpantoffel, Filzschuhe und Filzstiefel jeder Art. (3756

Hut-Fabrik Michaelis & Deutschland,
27. Langgasse 27.

Die Getreide- und Speicherwaaren-Handlung

von

H. H. Zimmermann Nachf., Langfuhr 78,

empfiehlt in nur besten Qualitäten äußerst preiswerth:

ff. Magdeburger Sauerkohl,
ff. hiesigen do.
Neue Victoria-Erbsen,
„ verlesene, weiße Koch-Erbsen,
do. graue do.
do. Bohnchen

sowie **Graupen** und **Grützen** aller Art und sämmtliche Mühlenfabrikate, **Futter-Weizen, Erbsen, Gerste** u. **Hafer,** auf Wunsch auch geschrotet, gut und billigst. (3765

Täglich und wöchentlich erscheinende Börsenberichte. Erstere geben in gedrängter Form promptest Nachrichten über die Tagesereignisse der Börse. Der **Wochenbericht** erörtert in ausführlicher Darlegung deren Ursachen und voraussichtliche Consequenzen. **Beide versende ich gratis und franco**

Coupons-Einlösung kostenfrei.

Jean Fränkel, Bankgeschäft,

BERLIN SW.
Kommandanten-Strasse 15,
Reichsbank Giro-Conto. — Telephon No. 242,
vermittelt **Cassa-, Zeit-** und **Prämiengeschäfte** zu coulantesten Bedingungen.

Controle der verloosbaren Effecten kostenfrei.

Die von mir herausgegebene Broschüre: **Capitalsanlage** und **Speculation** in Werthpapieren mit besonderer Berücksichtigung der **Zeit-** und **Prämiengeschäfte** (Zeitgeschäfte mit beschränktem Risico) versende ich **gratis** und **franco.**



Universal-Windhut.

Ventilations-Apparate.
Patent Alex. Huber.

Projecte zu **rationellen Ventilations-Anlagen** gegen mäßige Berechnung. Der Universal-Windhut für **Schornsteine** bietet **absoluten Schutz** gegen das Eindringen des Windes; er versagt nie und erfordert keine Erhöhung des Schornsteins. Prospect mit Zeugnissen von Behörden, Fachleuten und Privaten gratis und franco. (3724

Alexander Huber, Köln am Rhein.

Pulsometer „Neuhaus"

dessen Ueberlegenheit b allen officiellen Vergleichsversuchen constatirt ist, zeichnet sich besonders aus durch seine stete Arbeitsbereitschaft, seine Zuverlässigkeit u Oekonomie im Betriebe und durch die Dauerhaftigkeit seiner Ventile. Garantirte Leistung auf wirklichen Proben beruhend.

Deutsch-engl.
Pulsometer-Fabrik
M. NEUHAUS,
Berlin NW.
Alt-Moabit No. 104.
Telegr.-Adr.: „Hydro, Berlin". (4105

Fette Gänse, Gänseabfall, Flumen, Lebern sind zu haben Ziegengasse 6.

3759) **Jungermann.**

Weingläser

habe einen Posten (um damit schnell zu räumen) zu äußerst billigen Preisen zum **Ausverkauf gestellt.** (3807

Ernst Schwarzer,
Heilige Geistgasse 11,
(Glockenthor).

Rasirmesser

eigener Fabrik u. **Rasirmesser-Streichriemen** empfehlen

W. Krone & Sohn,
Holzmarkt 21. (3826

Koscher Klopsfleisch, pr. ℔ 60 ₰,
Koscher Wurst, pr. ℔ 70 ₰,
ist täglich von 9 Uhr ab zu haben Altstädtischen Graben 35. **Peters.**

Pelze für Wächter

preiswerth zu verkaufen **Breitgasse 36** bei **J. Baumann.**

Gebrüder Gehrig's
echte electromotorische
Zahnhalsbänder,
seit 35 Jahren einzig bewährt, Kindern das Zahnen zu erleichtern, Unruhe und Zahnkrämpfe zu verhüten, sind echt zu beziehen à 1 ℳ durch
Albert Neumann,
Langenmarkt 3. (2833

Rheinwein, eig. Gew., rein, kräftig, direct v. Weinbergsb. **J. Wallauer,** Kreuznach, Ltr. 55 u. 70 ₰ v. 25 L. an u. N.

Reit-, Jagd- und Wirthschafts-Stiefel
recht dauerhaft und wasserdicht,
Herren-Gamaschen
in großer Auswahl zu soliden Preisen empfiehlt
Die Schuh-Fabrik
J. Willdorff,
Kürschnergasse 9. (3778

Copirbücher 1000 Bl., vorzüglich, ℳ 2,75, **Preis-Courante, Circulaire, Frachtbriefe, Anhänge-Marken, Musterbeutel** billigst. **Eleg. Visitenkarten,** 100 St. 75 ₰, bei **L. Keseberg, Hofgeismar.** Muster fr. (1812

Mein großes Lager von
Ankern, Ankerketten, Schiffs- u. Krahnketten,
sowie **gerippte Platten** in allen Dimensionen offerire zu billigen Preisen.
H. Merten, Danzig.

Dampf-Maschinen-Preßtorf und Stechtorf

offerirt (2483

W. Wirthschaft.

Karpfen-Setzlinge,

150–200 Schock billig verkäuflich Dominium **Powunden** p. Alt-Dollstädt.

Preiswerthe Güter

von 300–16 000 Morgen, darunter schöne Besitzungen, die wegen Erbtheilung verkauft werden sollen; ebenso mehrere Besitzungen, die aus anderen Gründen verkauft werden müssen; werden unentgeltlich zum Kauf nachgewiesen. (1810

G. Meyer,
Gr. Orsichau bei Schönsee.

Hypotheken-Kapitalien

zu 4¾ Proc. incl. Amortisation- und Verwaltungskosten, bis zu einer Höhe, wie dieselben bisher noch nicht begeben, auch nach d. Landschaft, werden beschafft.

G. Meyer,
Gr. Orsichau bei Schönsee.

Ritterguts-Verkauf.

Ein romantisch, hart an der Chaussee gelegenes **Rittergut mit Vorwerk in Pommern,** von circa 2250 Morgen, davon 1750 Morgen unterm Pfluge, 400 Morgen gut bestandenem Wald, 100 Morgen Wiesen, 6 Gespann Pferden, 60 Stück Rindvieh, 650 Stück Schafen, 60 Schweinen. Auf d. Hauptgute Schloß mit neuen Wirthschaftsgebäuden, auf dem Vorwerk Gebäude im guten wirthschaftlichen Zustande. **Preis** 270 000 ℳ mit 60–110 000 ℳ Anzahlung. Hypotheken 117 000 ℳ 3¼ % Landschaft, 91 800 ℳ 4 % unkündbare Bankgelder. Nur Selbstkäufer belieben sich zu melden bei

Emil Salomon, Danzig.

Gute Nahrungsstelle.

Das dem Herrn Ziegeleibesitzer **Friedr. Holznagel** gehörige, hier in der Stadt an der evangel. Kirche belegene **Haus,** in welchem seit vielen Jahren Material- und Schankgeschäft, gegenwärtig Bäckerei und Conditorei betrieben wird, soll verkauft werden und kann am 1. Januar 1885 übernommen werden. Ladeneinrichtung vorhanden. Anzahlung 3–6000 ℳ. Nähere Auskunft ertheilt (3772

Julius Wollenweber,
Neuenburg, Westpr.

400 Thlr.

auf Hypothek z. 1. Stelle zu haben. Adressen unter Nr. 3831 an die Exped. dieser Zeitung zu richten.

Eine **leistungsfähige Weberei** in

Halbleinen und Baumwoll-Waaren

sucht für **Danzig** einen tüchtigen, bei der besseren Kundschaft eingeführten

Agenten.

Bevorzugt solche, die die Provinz regelmäßig bereisen. Gef. Offerten unter H. 5518 an **Rudolf Mosse in Köln.** (3801

Für ein altes, sehr gut eingeführtes Waaren-Geschäft in Stettin werden zum 1. Januar 1885

zwei tüchtige Reisende

für die Provinzen Pommern, Preußen, Posen u. Schlesien unter sehr günstigen Conditionen gesucht. Gefl. Meldungen befördern **Haasenstein & Vogler,** Berlin SW., sub K. D. 352. (3776

Zur Erlernung der Landwirthschaft auf einem größeren Gute, auf welchem verschiedene Meliorationen zur Ausführung kommen, findet ein junger Mann gegen Pension freundliche Aufnahme. Wo? sagt die Exped. d. Ztg. unter Nr. 3742.

Ein junger thätiger, militärfreier

Inspector

sucht pr. sofort Stellung. Gefl. Adr. unter 3766 an die Exped. d. Ztg.

Ein Flötist

wünscht Unterricht zu ertheilen. Offerten in der Exped. dieser Ztg. unter R. S. erbeten.

Eine geprüfte **Kindergärtnerin** sucht Stellung. Gefl. Adressen unter Nr. 3709 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Ein Geschäftsmann

auf dem Lande sucht zu seiner Stütze im Geschäft per sogleich einen Herrn bei jährlicher Remuneration v. 150 ℳ. Beschäftigungsuchende mit nicht höheren Ansprüchen belieben ihre Adressen unter **H. 120** postlagernd **Danzig** einzureichen. (3805

Ein geb. junges Mädchen wünscht unter bescheidenen Ansprüchen in irgend einem feinen Geschäft engagirt zu werden. Gef. Adr. unter Nr. 2829 in der Exped. dieser Ztg. erbeten.

Ein anständiges Fräulein od. Wittwe in älteren Jahren wird von einer Familie zur Stütze der Hausfrau gewünscht; dasselbe muß in Handarbeiten geübt, ohne Anhang und wenn möglich von auswärts sein und soll ganz zur Familie gehören. Adr. u. Nr. 3804 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Ein verh. Gärtner

wird für eine gute Landstelle per 1. Januar 1885 gesucht durch (3521

Radike,
Danzig, Neugarten Nr. 6.

Wiederverkäufer

für gut eingeführte ausländische Weine gesucht.

Offerten erbeten unter Nr. 3793 in der Expedition dieser Zeitung.

Ein zweiter Buchhalter

wird zum sofortigen Antritt für eine Rohzuckerfabrik gesucht. Offerten werden unter Nr. 3824 an die Exped. d. Ztg. erbeten.

Junge Damen, welche das Seminar besuchen oder schulpfl. Mädchen finden gute **Pension** in einer gebild. Fam. v. gl. od. 1. Jan. Gef. Off. erb. unter Nr. 3654 in d. Exp. dieser Ztg.

Hundegasse 51

ist die Saal-Etage, bestehend aus 7 Zimmern, Bade- und Mädchenstube, heller Küche ꝛc. zum 1. April 1885 zu vermiethen. Zu besehen von 11 bis 1 Uhr Vormittags. (3715

Meldungen vorher in der Hange-Etage erbeten.

Fleischerg. 55, p., f. a. Herren eleg. m. Zimm., auf W. P., zu vermiethen.

Ein möblirtes Zimmer zu vermiethen Vorst. Grab. 52 part.

Zum April 1885 wird eine

Wohnung

von **4 bis 5 Zimmern nebst Bade-Einrichtung gesucht.** Adressen erbeten unter Nr. 3803 in der Exped. d. Ztg.

Landwirthsch. Verein Marienburg.

Mittwoch, d. 5. Novbr., Abends 5 Uhr.

Danziger Jagd- und Reiter-Verein.

Montag, d. 3. November cr.:

Hubertusjagd.

Rondez-vous Nachmittags 1 Uhr in Brösen. Vor der Jagd daselbst **Frühstück** mit Damen. Abends 6 Uhr **gemeinschaftliches Diner** im Hotel du Nord.

Der Vorstand.

Allgemeiner Bildungs-Verein.

Montag, den 3. Novbr., Abends 8 Uhr:

1) **Gesänge der Liedertafel.**
2) Vortrag des Hrn. **F. W. Koch: „Danzig vor 60 Jahren."**

Damen haben Zutritt. (3738

Der Vorstand.

Druck und Verlag v. A. W. Kafemann in Danzig.